

Deutsche Nachrichten Wochenschrift für das Deutschtum Litauens für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag in Kaunas Freitag. Bezugspreis: jährlich 9-12 halbjährlich 5.-11, vierteljährlich 3.-11, monatlich 1.20-1.11. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-spaltige Zeile oder deren Raum 40 Cent; die 2-spaltige Zeile oder deren Raum 30 Cent; die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 20 Cent. Zusätzliche Anzeigen werden nach besonderem Wunsch berechnet. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Gedimino g. Nr. 22. Telefon 18-66

Nr. 7 Kaunas, Sonntag, den 22. Februar 1931 1. Jahrg.

Herrn Dir. Paul Hoffmann sprechen wir anlässlich des Hinscheidens seiner lieben Frau Wanda Hoffmann tiefgefühltes Beileid aus Die Verwaltung der Kownoer Deutschen Genossenschafts-Bank Kaunas, den 18. Februar 1931

Weitere Verhaftungen im Lager der Christlichen Demokraten

Auf Befehl des Komendanten zu Kaunas sind in der vergangenen Woche wegen Nichteinzahlen der Geldstrafen der Vorsitzende der Arbeiterföderation Dr. Ambrosaitis und der Administrateur des Rytas J. R. Valaitis verhaftet worden. Die Zahl der in diesen Tagen verhafteten Anhänger der christlichen Demokraten soll somit 10 erreicht haben.

Worte von heute.

Die allgemeine Unruhe in Europa wächst. Die Weltwirtschaftskrise und die wirtschaftlichen Missverhältnisse in den einzelnen Staaten tragen ihr gut Teil dazu bei. Das Wettrüsten der grossen Mächte und ihrer Gefolgschaften wird in steigendem Masse fortgesetzt. Die Nervosität im Verhältnis der Staaten zueinander nimmt zu.

Aus dem Reichstage

Da die Nationalsozialisten und die Kommunisten während den Verhandlungen im Reichstage sehr störend wirkten hat die Mehrheit ein Gesetz zur Verhinderung solcher Störungen im Reichstage angenommen. Darauf haben die Nationalsozialisten den Reichstag verlassen. Sie erklärten, daß sie unter solchen Umständen in diesen Reichstage zurückkehren werden. Sie haben die Absicht, in Weimar eine Volksversammlung einzuberufen um gegen das jetzige Regierungssystem vorzugehen. Der Mißtrauensantrag gegen den Reichsaussenminister wurde laut Stimmenmehrheit abgelehnt. Da die Nationalsozialisten verschiedene Mordanschläge gegen Regierungsbeamte verübt haben, hat die Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Neuer Präsident in Finnland

Am 16. Februar ist in Finnland Svinhufvud zum Staatspräsidenten gewählt worden. Der neue Präsident ist 69 Jahre alt und wurde für die Zeit von 1931 bis 1937 gewählt.

Um die Einführung der Zivilliste

Zu den Verhandlungen über das Gesetz der standesamtlichen Registrierung in Litauen hat der Staatsrat die Vertreter der katholischen Geistlichkeit, des evang. Konsistoriums und des jüdischen Rabbinats eingeladen. Die Vertreter der kath. Geistlichkeit sind aber zu den Verhandlungen nicht erschienen, da bei ihnen ihrer Meinung nach die Eheformalitäten laut Konkordat und kirchlichen Gesetzen schon lange festgelegt sind. Trotz dieser Einstellung der kath. Kirche hat der Staatsrat die Absicht so schnell wie möglich das Gesetz fertigzustellen und es dem Ministerkabinet zu Annahme zu übergeben. Diesen Schritt der Regierung begrüßen besonders warm auch die Volkssozialisten.

Führende Staatsmänner, die diese Lage der Dinge klarschen, haben auf der zweiten Europakonferenz in Genf eine Erklärung aufgesetzt, die Brand das „Europäische Manifest“ nannte: „Wir haben in den letzten Tagen mehrfach die Probleme geprüft und besprochen, die sich unsere Regierungen stellten, und wir sind uns dabei klar geworden, dass eines der Hindernisse für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in dem Mangel an Vertrauen in die Zukunft und in der Unruhe liegen, die über die politische Lage herrscht. Diese Unruhe ist vermehrt worden durch verschiedene von unverantwortlichen Kreisen verbreitete Gerüchte über die Möglichkeit eines Weltkrieges. Wir erkennen an, dass augenblicklich in Europa politische Schwierigkeiten bestehen, und dass sie noch durch die Unbeständigkeit und die wirtschaftliche Notlage, die sich aus der allgemeinen Krise ergibt, vermehrt worden sind. Das beste, was wir zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage tun könnten, ist, keinen Zweifel an den Bestand des Friedens in Europa aufkommen zu lassen. In unserer Eigenschaft als Aussenminister oder verantwortlicher Vertreter der europäischen Staaten erklären wir, dass wir mehr denn je entschlossen sind, uns des Mittels des Völkerbundes zu bedienen, um jede Anwendung von Gewalt zu verhindern.“

Unruhen in Spanien

In Spanien hat jetzt eine Bewegung eingesetzt, die nach einer republikanischen Ordnung strebt. Die Regierung ist gezwungen, Parlamentwahlen vorzunehmen. Die jetzige Regierung ist bereits zurückgetreten und eine neue gebildet worden.

Jahresversammlung bei der Lietuvos Bankas

Am 14. Februar fand die Jahresversammlung der Teilhaber der Lietuvos Bankas statt. Es wurden verschiedene wichtige Fragen des Handels und der Wirtschaft besprochen. Als neue Mitglieder wurden in den Rat der Bank Vosilius und Lapenas, in die Revisionskommission Dr. Jotantas, P. Salčius und der Gehilfe des Staatsanwaltes im Obersten Tribunal. Kavalis gewählt.

Also alle Hoffnungen auf Rettung Europas setzen diese Leiter der Geschieke auf den Völkerbund! Und dabei verschweigen sie die doch so klar liegenden eigentlichen Ursachen der politisch-wirtschaftlichen Unruhe: Die Verstümmelung Deutschlands Grenzen, die Nichtachtung der Selbstbestimmungs- und Minderheitenrechte, die Sabotage der Abrüstung, die Tributlasten. Dass die Verstümmelung Deutschlands Grenzen schwerste Schäden besonders wirtschaftlicher Art mitgebracht hat, ist allmählich allen Einsichtigen klar geworden. Dass gegen die Minderheiten nicht nur die deutschen, trotz aller Reden im Völkerbund von verschiedenen neugeschaffenen, Staatsvölkern unachtsichtig vorgegangen wird dafür liefern die Ereignisse tagtäglich neue Beweise, glaubt irgend jemand, dass Polen seinen Kurs den Minderheiten gegenüber ändern wird? Die „Polska Zechodnia“ wird schon recht haben, selbst wenn man neuerdings „offiziell“ von ihr abbrückt, dass die Aufständischen nicht beunruhigen, ihre bisherige minderheitenfeindliche Tätigkeit einzustellen, sondern diese eher noch verschärfen wollen. Und was be-

Polen verpflichtet sich

Am 24. Januar hat der polnische Außenminister Zaleski einen Vertrag in Haag unterzeichnet, wodurch Polen verpflichtet ist, sich den Schiedsprüchen des Haager Gerichtshofes zu unterwerfen. Wie bekannt wollte Litauen der Winafrage wegen auch den Gerichtshof anrufen, doch konnte es dieses nicht tun, da Polen keinen Vertrag unterzeichnet hatte. Doch auch jetzt hat sich Polen verschiedene Ausnahmefälle ausbedungen, die nicht vor dieses Gericht kommen sollen. Insgesamt haben jetzt 47 Staaten die Verträge der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit unterzeichnet.

Ein Staat mit 637 Einwohnern

Nach einer Zählung waren am 1. Jan. 1930 im päpstlichen Staate Vatikan 637 Einwohner. Davon 495 Italiener, 118 Schweizer, 8 Franzosen, 8 Deutsche, 3 Spanier, 2 Holländer und je 1 Oesterreicher, Norwege und Etopie.

Neue Regierung in Estland

Wie wir schon berichtet haben, ist die estische Regierung zurückgetreten. Jetzt ist es dem Vertreter der Landwirte Päs (elungen eine neue Regierung zu bilden, die das Vertrauen des Landtags besitzt.

Mit dem Unterseeboot zum Nordpol

Der Amerikaner Dr. Wilkins hatte schon lange eine Fahrt unter dem Eise zum Nordpol geplant. Jetzt hat er mitgeteilt, daß er seine Reise am 1. Juli antreten wird.

Minister Sidzikauskas in Wien

Der bevollmächtigte Minister für Deutschland Sidzikauskas ist nach Wien gefahren, um die geschäftlichen Beziehungen nach Oesterreich auszubauen.

Sven Hedin forscht nicht mehr

Der berühmte Forscher Asiens Sven Hedin, der im 66. Lebensjahre steht, hat seine Forschungsarbeiten zeitweilig unterbrochen.

Wochenspiegel

Vom 29. bis zum 30. Juni wird in Kaunas eine Lehrkonferenz des Baltikums stattfinden. Am Grand der grossen Notlage in Argentinien hat das Innenministerium die Auswanderung dorthin für unbefristete Zeit verboten. Die Barsarbeiten der Zuckerfabrik sind einer tschechoslowakischen Firma übergeben worden. Die Kaiserer Handelskammer hat die Regierung aufgefordert den Frachtpreis für Waren auf der Kiessabahn um 30% zu ermässigen. Das Ministerkabinet hat die Absicht, statt der dreijährigen Zulagen eine fünfjährige Zulage für Beamte einzuführen. Bei den Erweiterungsarbeiten des Memeler Hafens ist in der vergangenen Woche ein Taucher ertrunken. Dieser Tage weilt in Kaunas der Vertreter des Arbeitsamtes am Völkerbunde Herr Al. Abramson. Am 15. Februar lehrte die Universität Kaunas ihr 9 jähriges Bestehen. Der Staatspräsident hat die anlässlich des Putsches zu Alytus 1927 verhafteten Sozialdemokraten Ruozas, Kilkauskas und Petrulis begnadigt. Auf der Eisenbahnstrecke vor Riga entgleisten vor einer Woche infolge beschädigte Geleise zwei Wagen des Personenzuges Berlin - Riga. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen gewesen. Ende März werden in Lettland die Wahlen in die Selbstverwaltungen stattfinden. Am 15. Januar hat in Budapest das internationale Agrarkomitee eine Sitzung gehabt. Am 12. Februar eröffnete der Papst seine Radiostation, bei dieser Gelegenheit hielt er eine Rede für den Frieden. Papsi Pio XI soll in absehbarer Zeit zum zweiten Male den Vatikan verlassen und eine Reise durch Italien machen. Am 17. Februar lährte sich zum 75. Mal der Todestag des deutschen Dichters Heinerich Heine. In Neuseeland sind wieder kleine Erdstöße zu verzeichnen gewesen. In Solotchi hat vor einer Woche eine Tagung der Balkanstaaten stattgefunden, die wichtige Beschlüsse gefasst hat.

Es dämmert

deutet es, wenn der berüchtigte Wojewode Gracinski vom polnischen Pfadfinderbund zum Vorsitzenden gewählt wird? Mit Recht betont Senator Pant im Auswärtigen Ausschuss des Warschauer Senats, dass die Minderheitenfrage in Polen nicht durch schöne Worte gelöst werden könne, vorläufig widersprechen die Tatsachen diesen Worten. Denselben Weg gehen auch andere Nachkriegsstaaten. Trägt es etwa zur Beruhigung Mitteleuropas bei?

Dass durch die fortwährende Aufrüstung der Großmächte die Kriegsgefahr vergrößert wird, ist nicht nur den Abergläubigen, sondern auch den Rüstenden klar. Aber niemand will mit Abrüstung beginnen. England erhebt zur Zeit dringende Vorstellungen in Paris. Man befürchtet in London, dass Frankreich Massnahmen ergreifen wird, um den Vorsprung, den Italien während der fünfmonatigen Flottenferien in den Neubauten errungen hat, auszugleichen. Die „Morningpost“ spricht sogar von „dem letzten verzweifelten Versuch Englands“, Frankreich zur Annahme des britischen Standpunktes in der Flottenabrüstung zu bringen. Die Erweiterung des französischen Schiffsbauprogramms werde eine unmittelbare Rückwirkung auf den Londoner Vertrag haben und England zu einer Erhöhung seiner Rüstungen zwingen. Nach den Ausführungen der Zeitung „Times“ besteht in Frankreich sehr wenig Begeisterung für die Abrüstungskonferenz und noch weniger Begeisterung für die Abrüstung selbst. Wenn die Grossmächte diesem Beispiel vorangingen, handeln die Vasallen nicht anders. Polnische Sozialisten verlangen im Sejm verstärkte Rüstungen gegen das Deutsche Reich. Der belgische Kriegminister fordert zur gleichen Zeit, als die Europakommission des Völkerbundes in Genf die oben angegebene Friedensresolution verkindet, im Heeresausschuss des Brüsseler Parlaments belgische Aufrüstung. Er sprach von der Zusammenarbeit mit französischen Streitkräften und der Möglichkeit, mit ihnen Schulter an Schulter aus dem Manöverbireau Littich heraus die Offensive an den Rhein vorzutragen.

Das sind Pläne, die nicht eben zur Beruhigung Europas beitragen können!

Der „Liet. Aidas“ vom 13. II schreibt: Wieviel Litauer gibt es in Ostpreussen?

Diese Frage wird sehr oft gestellt, doch ist sie sehr schwer zu beantworten. Wenn wir die ostpreussischen Zeitungen lesen, so scheint es, dass in Ostpreussen kaum einige Dutzend wären, und in den amtlichen statistischen Mitteilungen von 1926 ist gesagt, dass von 2 1/2 (Milli) Einwohnern Ostpreussens, kaum 780 Litauer seien. In der letzten Zeit wollen die Deutschen von den Litauern überhaupt nicht sprechen, denn sie sind um ihre Volksgenossen im Ausland so besorgt, dass sie in ihrer Aufregung gar nicht sehen, was in ihrem eigenen Staate vor sich geht.

Wieviel Litauer oder Einwohner litauischer Herkunft in Ostpreussen sind, kann man ungefähr aus den Angaben schliessen, die der Volkswirtschaftssekretär des Kreises Tilsit, ein Deutscher, seiner Obrigkeit schickt. So finden wir in einer Mitteilung des Statistikspektors vom 3. Juni des Jahres 1919 folgendes: „Laut den amtlichen statistischen Angaben vom 1. Mai 1917 waren in Tilsiter Kreis im ganzen 783 Kinder, die die Schule zu besuchen beginnen. Von diesen sprachen nur deutsch — 504, nur litauisch — 119, deutsch und litauisch — 160 Kinder. Daraus folgt, dass es nicht weniger als 2780 litauische Kinder waren, d. h. fast 1/3 der Gesamtzahl; und es sagt man, sollen nur 278 Litauer gewesen sein. Wo sind sie geblieben? Woher kamen denn die litauischen Kinder, wenn keine litauischen Eltern vorhanden sind? Ist es möglich, daß deutsche Eltern litauische Kinder erziehen können?“

Es ist nicht zu vergessen, dass nicht in allen Kreisen so viel Litauer sind, an manchen Stellen aber auch noch mehr. Nehmen wir an, dass es ein Viertel der Gesamtbevölkerung betragen, das wären dann auch schon 6000 Litauer; nach der Schätzung des Franzosen Jak Kussak von 1920 gebe es in Ostpreussen sogar 125.000 Litauer.

Fremdlich werden die Deutschen sagen, das stimmt nicht, doch sind diese Angaben nicht von einem Litauer erfadcht, sondern von einem richtigen Deutschen gesammelt, der um alle Art beweisen wollte, dass die Litauer ihre Sprache nicht lernen wollten. Wenn diese Frage interessiert, dem empfehlen wir die Artikel von Vidunas zu lesen in der von den Litauern herausgegebenen Zeitung „Unsere Stimme“ Nr. 4 und andere. Dort ist klar gezeigt, wie sich die Deutschen um die in Deutschland lebenden Minderheiten kümmern.

Und dennoch klagt z. B. die Deutsche Minderheit in Litauen ohne Ende. Wenn man ihre neuherausgegebene Tageszeitung „Deutsche Nachrichten für Litauen“ liest, muss man denken dass ihnen die Litauer Pogrome machen und dass die Verfolgungen, die sie Deutsche sind, kein Ende nehmen. Dieselbe Zeitung bemerkt wiederum in einem Artikel, dass die Muttersprache und die Religion sehr teuer sind und dass auch die Litauer in Ostpreussen endlich Schulen bekommen sollten. Darauf werten die Litauer selbst und auch wir mit grösser Sehnsucht, doch etwas ähnliches lässt sich noch nicht blicken. Und Deutschland sagt über-

all und immer, dass es die Rechte der Minderheiten verteidigt.

Wenn die deutsche Minderheit in Litauen klagt, dass ihre Rechte geschmälert sind, dass die Entwicklung der Schulen nicht unterstützt wird, was können wir sagen? Wir werden auf Ostpreussen hinweisen und sagen: „Das ist unser Vorbild, wir werden eure Minderheit ebenso pflegen, wie ihr unsere pflegt“. Wenn sich sogar die Auslandsdeutschen durch solche Handlung deutscherseits gerührt fühlen, so ist die Sache augenscheinlich ernst. Sie wissen es gut, wie teuer einem die Muttersprache ist, und wie schwer es ist, sie zu verlieren.

Obgleich wir nicht mit allem darin einverstanden sein können, besonders mit einigen Schlussfolgerungen, so geht doch aus ihm unzweifelhaft hervor, daß das, was über den litauisch-lettlandischen Schulvertrag geschrieben wurde, wohlwollend beachtet worden ist. Besonders der Wunsch einer litauischen Volksschule in Ostpreussen, wie ihn das Amtsblatt stellt, zeigt daß sich Litauen endlich anfängt ernstlich um ihre Volksgenossen zu kümmern; wir freuen uns darüber und hoffen, daß es unserer Regierung gelingen werde, mit dem deutschen Reiche zu einem ähnlichen Verträge zu kommen, wie mit Lettland.

Und doch müssen wir es sagen, es tut uns leid, daß die litauische Regierung nicht schon längst die Schulfrage zu berühren für gut befunden hat. Der Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche wäre die beste Gelegenheit dazu gewesen. Der litauische Staat kann es uns nicht übel nehmen, wenn wir ihm als Deutsche litauischer Staatsangehörigkeit diesen Vorwurf machen, denn auf die deutsche Regierung haben wir selbst keine Einflüsse, auch haben wir weder das Recht, noch die Möglichkeit an sie heranzutreten; täten wir es aber, so ist die Aussicht auf einen Erfolg nur gering, daß sie uns verstände: es gehe eben die Minderheiten selbst an, mögen diese meinestwegen nach Genf gehen. Als ob freundschaftliche Verträge nicht weiter führten!

Das Wort „Pogrom“ lesen wir im Amtsblatt zum ersten Mal, wir haben es nicht gebracht. Was mit den deutschen Schulen hier geschieht, ist ganz

„besseren“ ist nicht ganz treffend. Ein Pogrom geht nicht langsam und berechnend vor sich. Traurig ist die Erscheinung aber auf jeden Fall. Und wozu das? Um Preußen zu zwingen seinen Litauern eine eigene Schule zu geben? Oder um handelspolitischen Vorteile wegen? Man wolle die Behandlung der Litauer in Preußen zum Vorbild nehmen bei der Behandlung der Deutschen hier? Ein recht gewagtes Bekenntnis: sind einem denn die fremden Staatsangehörigen näher als die eigenen, wenn auch anderer Volksangehörigkeit? Aber auch daran zweifeln wir. Eher ist es so: die großen Herren schachern und streiten, und den Bauern tut der Schädel weh!

Der „Lietuvos Aidas“ behauptet, in Preußen gebe es viel mehr Litauer, als es die amtlichen Stellen angeben; nach diesen gebe es dort kaum Litauer; die brauchten eben keine eigene Schule. Ja, rechnet man denn hier mit den amtlichen Zahlen, wonach es etwa 50.000 Deutsche und 4 bis 5 Tausend deutsche Kinder gebe? Die oben angeführten Zahlen der deutschen Schulen zeigen es, wie man mit den eigenen amtlichen Zahlen rechnet. Auch wird sich der Ueberzeugung, daß dort wie hier an den amtlichen Zahlen zu zweifeln ist. Gut, dann muß eben ein anderer Ausweg gesucht werden. Nicht der Beamte, sondern allein die Eltern haben zu entscheiden, wer sie selbst und wer ihre Kinder sind! Diesen Grundsatze hat ja schon die preussische Schulverordnungsüber die Minderheitenschule bekannt; aber auch der Haager Grundsatze so zu entscheiden, als es galt zur Klage der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien Stellung zu nehmen: nur das Bekenntnis der Eltern ist der Beweis für die Volkszugehörigkeit des Kindes. Dieser einfache Grundsatz zeigt den Weg; aber auch der gute Wille muß der Vernunft den Weg zeigen! Hier liegt der Hund begraben.

Es tut uns leid — es mag ein trauriges Zeichen unseres materialistischen Zeitalters sein, — daß man über Schinken und Speck Verträge abschließt, ohne an den lebenden Menschen mit seinen geistigen Gütern zu denken.

R. Kinder.

Wolken über Deutschland

(Brief aus Deutschland)

Die Rechte verlässt den Reichstag. — Curtius-Rede. — Der Hirtenbrief der Bischöfe. — Der Gegenangriff der Linken. — Die Prüfungsstände des Nationalsozialismus.

Die Nationalsozialisten haben ihre Reichstagsbanken geräumt, ihre parlamentarischen Aemter niedergelegt. Ihnen sind die Deutschnationalen unter Hugenberg und einige Abgeordnete des Landvolkes gefolgt. Insgesamt haben 150 Abgeordnete der Rechten dem Reichstag aus Protest gegen die neue Geschäftsordnung den Rücken gekehrt. Man mag sachlich die Verschärfung der Geschäftsordnung des Reichstages rechtfertigen können. Doch fällt es sichtlich auf, daß man gerade in dem Augenblick zu dieser Reform tritt, wo die nationale Opposition zu einem bedeutsamen Machtfaktor auf Grund der Wahlen vom 14. Sept. 1930 anwuchs. Dasselbe gilt noch in verstärktem Maße für die Aufhebung der Immunität, d. h. der Reichstag liefert seine Mitglieder, gegen die ein gerichtliches Verfahren eingeleitet ist, den Gerichtshöfen aus. Bekanntlich liegen gegen fast alle nationalsozialistischen Abgeordneten Strafanträge vor. Diese Abgeordneten werden sich den Gerichten zu stellen haben.

Der Auszug der Rechten ist widerwärtig. Es könnte leicht möglich sein, daß sich die Bänke des rechten Flügel wieder füllen. Doch kann es auch anders kommen. Die Nationalsozialisten haben einen großen Werbefeldzug über das ganze Reich angelegt und ihr Tätigkeitsfeld aus dem Reichs- und ins Volk verlegt. Hugenberg, der

noch immer über einen glänzenden Parteiparade verfügt, bleibt nicht zurück. Auf die Regierung Brüning hat der Auszug der Rechtsparteien seinen Eindruck nicht verfehlt. Dafür ist die Moskauer Zeitung „Iswestija“, der man keine Vorliebe für die Rechte wird nachsagen können, ein Kronzeuge. Es ist durchaus richtig, daß die bürgerlichen Parteien im Raum zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen sich gedrückt fühlen. Das Gegengewicht der Rechten ist fortgefallen und das Machtbewußtsein der Sozialdemokratie stark gestiegen. Jetzt stehen 215 bürgerliche Abgeordnete 220 Sozialdemokraten und Kommunisten gegenüber. Das bedeutet auch für die hinter der Regierung Brüning stehenden Parteien den Zwang festere Anlehnung bei der Sozialdemokratie zu suchen.

Gleich nach dem Auszuge der Rechten hielt der Außenminister Curtius seine Rede. Die Ausführungen des Ministers brachten nichts wesentlich Neues. Die Rede war sehr sachlich, vielleicht ein wenig trocken gehalten. Nur die energische Zurückweisung der Kriegsschuldfrage ließ Paris aufhorchen. Zwischenrufstörten den Minister allein von den Bänken der Kommunisten. Bei der anschließenden Diskussion war es bemerkenswert, daß der Zentrumsführer Kaas den deutschen Erfolg in

Genf bei der Behandlung der Oberschlesienbeschwerde mit betonter Zurückhaltung wertete. Dazu liegt aller Grund vor, da Zaleski kürzlich sowohl im Parlament als auch im Senat in zwei Reden durchblicken ließ, daß Polen nicht daran denke, die Mißstände in Oberschlesien gründlich abzustellen. Solange Frankreich das Wort in Genf führt, glaubt Warschau die Beschlüsse des Völkerbundes nicht zu tragisch nehmen zu müssen.

Von Seiten der Sozialdemokratie sprach Breitscheid. Aus der Rede des sozialdemokratischen Außenpolitikers und ebenso aus den Darlegungen des Prälaten Kaas läßt sich entnehmen, daß die Fäden zwischen Zentrum und Sozialdemokratie sich immer enger ziehen. Das Zentrum ist in das Lager der Linken gerückt und hat der Nationalsozialisten eine klare Kampfaussage erklärt. Hochbedeutsam für diese eindeutige Entscheidung nach links war der Hirtenbrief der bayerischen Bischöfe. In ihrem Schreiben verurteilen die Kirchenfürsten die angeblichen Irrlehren des Nationalsozialismus und fordern das katholische Volk auf, dieser Bewegung fernzubleiben. Während die bayerische katholische Regierung dem Nationalsozialismus mit wohlwollender Neutralität gegenüberstand, hat nun der bayerische Ministerpräsident erklärt, daß er den Kampf gegen diese bis zum äußersten gehende politische Richtung für die vornehmste Aufgabe seiner Regierung halte. Das richtet sich gradlinig gegen Hitler und ist wohl auf den Wink der Bischöfe hin erfolgt. Gleichzeitig nahm die Münchener Polizei eine eingehende Haussuchung im

„Braunen Haus“, dem Zentralbüro der Nationalsozialisten vor; es folgten Verhaftungen. Schon vorher wurde der in München erscheinende „Völkische Beobachter“, das Hauptorgan Hitlers, für acht Tage verboten.

Selbstverständlich zieht auch die sozialdemokratische Regierung Otto Braun in Preußen mit aller Entschiedenheit gegen Hitler zu Felde. Der Innenminister Severing setzt den großen preussischen Verwaltungs- und Polizeiapparat in diesem Kampfe ein. In den Parteiräumen der Nationalsozialisten in Berlin wurden Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Nach manchen Führern der Nationalsozialisten, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, wird gefahndet. Die meisten nationalsozialistischen Zeitungen sind verboten. Das unter sozialdemokratischer Führung stehende Reichsbanner führt eine energische Genekaktion gegen die Rechte.

Die Nationalsozialisten sind gegenwärtig in einen schweren Abwehrkampf gedrängt. Für sie gilt die Losung „Schnallt den Helm fester!“. Der Erfolg der großen Hitlerbewegung wird entscheidend davon abhängen, ob ihr die Kraft innewohnt bis zum Frühling 1932 die Massen in Atem zu halten, die Begeisterung nicht abflauen zu lassen. In diesem Jahre wird in Bayern und Hessen zur Landtagswahl geschritten, und spätestens im Frühjahr 1932 muß der preussische Landtag neugewählt werden. Der Kampf um die Zukunftsgestaltung des deutschen Reiches ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Apfel rollt, wohin wird er fallen? N. N.

Das Schicksal der deutschen Volksschule zu Schakl-Strupi

Ich habe so mafliche Auen, manch traudlichen Winkel gesehen, doch wo ich auch immer mag schauen, mein Strupi, wie bist du so schön! — in ähnlichen Worten drückt jeder Strupier-Schakler Deutsche, der sein trautes liebes Heimatdorf zeitweilig oder für immer verlassen muß, seine Sehnsucht, seine Liebe und Treue zur alten Heimat aus. Und in der Tat, wer einige Tage hier verweilt und die Liebe und Gastfreundschaft empfunden hat, der wird voll und ganz zugeben, daß es wohl wenig Orte auf der ganzen Welt gibt, wo so viel Liebe, Eintracht und Treue herrscht. — Treue läßt sich nicht erkaufen und nicht bezahlen. Und ist nicht Volk voll Gesundheit und Treue das Wertvollste, das ein Land besitzt. Nicht stolze Berge, nicht schöne Paläste schmücken das kleine Dorf Strupi, sondern gesunde Männer und Frauen, in deren Busen ein treues, edles deutsches Herz pocht, das mit Millionen Tonnen Goldes nicht zu bezahlen ist. Und woher haben denn die Schakler-Strupier Deutschen all das Schöne Gute und Edle geerbt? Die Antwort wird fast einstimmig lauten, dass die wichtigste Rolle die Schule und ihre Erziehung spielte; hier wurden wir in unserer Muttersprache unterrichtet. Die meisten der hier anässigen Deutschen sind Salzburger, die um ihres Glaubenswillen all ihr Hab und Gut und ihre Heimat verlassen und hier eine ganz unfruchtbare Scholle in blühende und wogende Saatenfelder umwandelt haben. Bis zum heutigen Tage sehen die Nachbarn mit Hochachtung auf den hiesigen deutschen Landwirt, der durch seinen Fleiß und Wissen auch ihnen neue Wege zeigte. Seit der ersten Niederlassung besteht hier auch die deutsche Volksschule. Sie war die Quelle, aus der man Kraft für den schweren Lebenskampf schöpfte. Sausten auch so manche Stürme über unsere liebe Schule, so blieb sie doch fest und unerschütterlich stehn. Selbst in den schwersten Jahren 1914—15 wurde in der Schakler Volksschule deutsch unterrichtet. Und wie sieht es hier heute aus? Heute, in der Mitte des XX. Jahrhunderts.

Obwohl die jetzige „evangelisch“ genannte Schakler Volksschule über 40 deutsche schulpflichtige Kinder hat, so können kaum 4 Anspruch auf deutschen Unterricht erheben weil die andern, wie König, Fischer, Hensel, Hahn in den Pässen als Litauer eingetragen sind. Alle Gesuche, die eingereicht wurden, blieben erfolglos. Alle unternommenen Schritte bei den Behörden scheiterten. Weshalb werden wir so stiefmütterlich behandelt? Haben denn unsere Väter und Brüder ihr Blut und ihr Leben nicht auf dem Schlachtfelde im Kampfe um die Freiheit Litauens gelassen?

Wollen wir hoffen, daß die staatlichen Bildungsbehörden bald Einsicht haben und uns dem sittlichen und geistigen Verfall nicht preisgeben werden. J.

Weitere „Bemühungen“

um unsere evangelisch-lutherischen Gemeinden

Kaum vor einigen Tagen berichteten wir von Ruhestörungen in deutschen Gemeinden, die das Konsistorium veranlassen eine Kommission nach Wirballen zwecks einer Untersuchung zu delegieren — und schon hören wir aus Mariampol, daß ein neuer Ruhestörer in der Person eines Volksherrn auftritt. — In Abwesenheit des Pastors und ohne Benachrichtigung des Kirchenkollegiums hatte dieser die Deutschen der evang.-luth. Gemeinde der Stadt Mariampol (evang.-luth. Litauer gibts in der Stadt nicht) zu einer Versammlung, ohne Zweck und Ziel derselben zu nennen, in die dortige evang. Schule eingeladen. —

Die Einladungszettel wurden von Schulkindern in litauischer Sprache in der Schule geschrieben und von Schülern ausgetragen. —

Da nun das agitatorische Treiben in Wirballen und anderen Gemeinden zur Genüge bekannt ist, bemächtigte sich der versammelten Deutschen eine berechtigte Erregung, weil sie ahnten, dass es sich da ebenfalls um eine Agitation handelt. Die Empörung kam auch gleich zum Ausbruch. Es entstand ein Tumult, als der Leiter der Versammlung seine Rede in litauischer Sprache aufing, — er wertete sich zu den wie schon erwähnt ausschliesslich Deutschen sein Vorha-

ben in Deutscher Sprache vorzutragen.

Der „Suvakiets“ fragt in der Schilderung dieses Vorganges: „seit wann haben die Deutschen, die in Litauen geboren und litauische Namen tragen, die litauische Sprache vergessen?“ Hier könnte man aber auch fragen: „seit wann hat ein evangelischer Lehrer mit deutschem Namen die deutsche Sprache vergessen?“

Die Versammelten liessen den Initiator nicht mehr zu Worte kommen

und sein Ziel wurde vereitelt. Die Erschienenen verliessen darauf das Schulhaus; gewährten jedoch am Eingang, dass auch ein Polizist schon da war. Durch das korrekte Verhalten der Versammelten kam es zu weiteren Zwischenfällen nicht.

So wirkt ein evangelischer Lehrer! So werden die Kinder in der Schule beschäftigt!

Was können wir von solchen Umtrieben erwarten? Nur Zerrüttung und Verwirrung!

Die Salzburger in Litauen

Nachstehend bringen wir die Fortsetzung des Namensverzeichnis der nach Litauen eingewanderten Salzburger. Die inzwischen von unseren

Lesern eingetroffenen Mitteilungen neuer Namen werden wir nachträglich veröffentlichen.

Neubacher	Reichsmauer	Schartner	Steinbacher
Neubacker	Reimer	Schartler	Steinberger
Neudecker	Reinbach	Scheber	Steiner
Oberhauser	Reiner	Schedel	Steinleiger
Ollhofer	Reiser	Schelder	Steinmetz
Oldenhäuser	Reisbacher	Scheller	Stephan
Othofer	Reissauer	Scherenberger	Stollmann
Omeiser	Reissner	Scherer	Stiss
Pachter	Remberger	Scheyer	Techer
Pasch	Remer	Schiller	Techtler
Payer	Resch	Schirzhofner	Theis
Pechler	Reyl	Schlager	Thiele
Pem	Riedel	Schlammingner	Tiller
Perper	Riedelsberger	Schlemminger	Topfer
Petter	Rieder	Schlitter	Trickner
Petz	Riemer	Schlick	Trickler
Peiffenberger	Rieser	Schmeltz	Ullenberg
Pecher	Riesner	Schmid	Vogelbreiter
Pichner	Rindmann	Schmidt	Wagner
Pieper	Ritsch	Schneider	Walner
Pilger	Ritter	Schnell	Walter
Pils	Rober	Schneller	Wanns
Piltz	Roeh	Schnellhofer	Wanger
Piltzgecker	Röder	Schobber	Warter
Piltzegger	Röhl	Schober	Wegner
Pleyer	Rohrer	Schönberger	Weinbacher
Poltz	Schäus	Schönbauer	Weiss
Postzecker	Rohwasser	Schubacher	Wengert
Probst	Romer	Schuber	Werner
Puchner	Romoser	Schuler	Wiebner
Püchler	Rosch	Schwab	Wiener
Pusch	Rossbach	Schwab	Wieser
Quenberger	Rossbacher	Schwabe	Winckler
Raabe	Rotenberger	Schwaiger	Windler
Rahner	Rottensperger	Schwaudner	Winter
Rainer	Rubert	Schwartz	Wittmoser
Ramer	Ruder	Schwengberger	Wolchner
Ramoser	Raner	Schwob	Woller
Ramoser	Rapp	Seeger	Wollner
Rantler	Rappolt	Seidel	Wollner
Recker	Rathenberger	Siess	Zacharias
Reicher	Rautenhofer	Simmlhuber	Zahner
Reider	Rauter	Sommer	Zechner
	Recker	Schäffer	Zehndorfer
	Reicher	Scharffetter	Zembach
	Reider	Schartauer	Ziegler

Das Memeler Schauspiel wieder in Kaunas

Wie die Zeitungen berichten, wird in der Zeit vom 22. — 27. ds Monats das Memeler Schauspielhaus eine Reihe von Vorstellungen in Kaunas geben. Es ist in diesem Jahre das zweite Mal, daß solche Gastspiele stattfinden, zu derselben Zeit, wo die Kaunener Oper in Memel weil. Wer die ersten Gastspiele besucht hat, weiß welcher Genuß uns wieder bevorsteht. Insbesondere dürfen wir uns freuen, daß die Spielplan diesmal neben unbeschwerter Unterhaltung und Werken zeitgenössischen Schaffens — die freilich manchmal von problematischem Gehalt sind — auch solche Stücke enthält, die eine innere Bereicherung versprechen.

Der Spielplan ist voraussichtlich der folgende:

Am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 2 Uhr zu halben Preisen „Marguerite durch Drei“ — ein Lustspiel in drei Akten von Fritz Schwieler.

Am Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr das köstliche Lustspiel von V. Sardou in vier Akten „Madame Sans-Gêne“.

Am Montag, den 23. Februar, abends 8 Uhr ein modernes Lustspiel: „Die Sache, die sich Liebe nennt“ — in drei Akten von Edwin Burke.

Am Dienstag, den 24. Februar, abends 8 Uhr „Der wahre Jakob“, eine dramatische Ebe- und Liebesgeschichte in drei Akten von Arnold und Bach.

Am Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr, „Der doppelte Lustspielabend“! Es werden gespielt: „Der zerbrochene Krug“ — das deutsche klassische Lustspiel in einem Actzuge von Heinrich von Kleist, und „Der Geizige“ — das

französische klassische Lustspiel von Molière in fünf Aufzügen.

Am Donnerstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, die große Berliner Tragikomödie von Gerhart Hauptmann „Die Ratten“.

Am Freitag, den 27. Februar, abends 1/8 Uhr, „Don Carlos“ — das klassische Drama in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Karten zum Preise von 1 bis 8 Lit sind an der Kasse des Staatstheaters zu haben.

Ueber die Aufführung von Schillers Drama „Don Carlos“ schrieb das Memeler Dampfboot seinerzeit:

„Man kann das Stück so spielen, daß „Don Carlos“ der Held ist, und zwar zusammen mit Marquis Posa. Das Hauptgewicht ist dann auf die freiheligen Ideen, zu legen, die den Marquis und den Prinzen bewegen, und auf die Freundschaft zwischen beiden. Man kann aber auch die Intrige zur Hauptsache machen, die Liebes- und Eifersuchtsintrige, wobei die Aufführung naturnotwendig ein „Philipp-Drama“ bringt. Die Aufführung in unserem Schauspielhaus machte die zuletzt genannte Auffassung sichtbar. Es wurde uns ein außerordentlich packendes, groß angelegtes Charaktergemälde geboten, das seine tiefe und nachhaltige Wirkung nicht verfehlt.“

Zur Aufführung von Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ möchten wir aus der Literaturgeschichte von Biese folgende Charakterisierung abdrucken:

„Man kann niederländisches Dorfleben nicht derber und lustiger und wahrheitsgetreuer vor uns hinstellen

als dieses Verhör, das algemach die Vorgänge einer Nacht enthält, wo der Liebende ein Stehdchein mit einem andern belauschte und dieser auf der Flucht durchs Fenster einen Krug zerbrach. Das Kostlichste dabei ist die göttliche Unverföhrenheit und der unverwüstliche Mutterwitz, mit dem der Richter, der „alte Adam“, der die „schöne Eva“ gewinnen wollte, die Beweise abzuschwächen sucht, sich wieder Willen immer mehr entlarven muß und schließlich der einzige Schadenleidende bei dem ganzen Handel bleibt.“

Ueber Molières unsterblichen „Geizigen“ schreibt das „M. D.“ in der Nr. vom 15. d. M.:

„Der Geizige.“ „Geiz ist die Wurzel alles Uebels“ — sagt der Volksmund!

In Molières Augen ist der Geiz eine Leidenschaft und wie alle Leidenschaften unausrotbar im Charakter der Menschen verankert. Eine Bekehrung scheint ausgeschlossen.

Die Kunst des Dichters, Menschen darzustellen, zeigt sich in keinem seiner Bühnenwerke vollendeter als im „Geizigen“.

Das Stück wurde erstmalig im „Palais Royal“ 1668 aufgeführt; Molière selbst spielte die Hauptrolle. Und noch heute gehört „Der Geizige“ zu Molières erfolgreichsten und am meisten gespielten Stücken.

Es ist Molière gelungen, die verächtlichen aller Laster: den Wucher und den Geiz in Komik umzusetzen, und die Uebertreibungen dieses fein aufgeführten Charakterbildes, diese grotesken Züge, wie sie der Dichter richtig empfand, sind notwendig, um den Zuschauer über die Unheimlichkeit der Hauptfigur zu täuschen, um das hei-

tere Spiel von der „Komödie des Geizes“ durchzuführen!

Wenn nämlich Harpagon auf der Bühne erscheint, so tritt die Tragik des Geizes vollkommen zurück, belachenswert wird die Qualen, die er sich selbst mit seinem Geiz bereitet! Es bleibt nur die Komik, stellenweise sogar eine recht derbe possenhafte Komik.

Die Regie von Kleists „Zerbrochener Krug“ führt Willy Meyer-Sandens, die von Molières „Der Geizige“ Direktor Albers. Außerdem spielt Direktor Albers die Titelrolle.

Ueber Gerhard Hauptmanns „Ratten“ lesen wir in „Sörgels“ Dichtung und Dichter der Zeit“:

„Als die „Ratten“ 1911 erschienen, schien diese „Berliner Tragikomödie“ nur ein Mißerfolg. Die Verquickung froher Jugenderinnerungen mit der Tragödie einer alten Frau, die in ihren alten Tagen noch Mutter werden möchte, schien nicht gegliickt. In maßloser Breite schien dies rein naturalistische Drama zu zerflattern, zu ersticken im Zuständlichen peinlichster Art. Aber nach dem Kriege zeigte das sich durch, bekam einen andern Sinn, schien einen verborgenen jetzt zu offenbaren. Das seltsame Haus, in dem das Drama spielt, eine ehemalige Kavalleriekaserne, in dessen unteren Geschossen allerlei anrüchliches Volk sein lichtsches Wesen treibt, auf dessen Dachboden ein Theaterdirektor vor verstaubten Helmen und Brustharnischen Pappenheimischer Kürassiers der Kunst Würde und des Reiches Herrlichkeit preist, dies alte Haus, durch das Ratten aber wirklich und unten unwirklich geistern, war zum Sinnbild der im Dunkeln angelegten „Requisiten“ — Herrlichkeit des Reiches geworden.“

DEUTSCHE NACHRICHTEN

AUS UNSERER LITAUISCHEN HEIMAT

Nochmals um die Arbeitsgenehmigung.

Es scheint, daß in der Frage der Beschäftigung der sogenannten Staatenlosen in Litauen eine Klärung herbeigeführt wird. Der Staatspräsident Smetona erklärte, daß die litauische Regierung gegenüber den Staatenlosen loyal und korrekt verfahren werde und daß das Gesetz über die Arbeitsgenehmigung für Ausländer die Staatenlosen nicht betreffen werde. Der Direktor des Bürgerschutzdepartement, Dr. Novakas, erklärte, daß Personen, die nachweisen können, daß sie aus dem okkupierten Litauen stammen, sollen bei der Erteilung von Arbeitsgenehmigungen ebenso behandelt werden, wie die litauischen Staatsbürger. Auch Staatenlosen, die eine dauernde Beschäftigung haben, soll die Arbeitsgenehmigung nicht entzogen werden.

Alle übrigen Ausländer jedoch, die nach dem 28. Juli 1930, dem Tage der Verkündung des Gesetzes, über die Arbeitsgenehmigung, nach Litauen gekommen sind, werden vom 1. Januar 1932 ab eine Genehmigung zur Arbeit nicht mehr erhalten.

Nur solche Ausländer werden hiervon nicht berührt, die auf Aufforderung oder mit Genehmigung der litauischen Regierung nach Litauen kommen.

Die Beibringung von Ursprungszeugnissen beim Viehverkauf.

Das Innenministerium hat an alle Kreishefens ein Rundschreiben gerichtet, in dem auf eine strenge Durchführung der am 12. März 1930 im „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Instruktion über die Beibringung von Ursprungszeugnissen beim Viehverkauf hingewiesen wird. Es wird erklärt, daß die Selbstverwaltungen und Polizeibehörden besonders streng darauf achten müssen, daß kein Vieh ohne ein ordnungsgemäß ausgestelltes Ursprungszeugnis in den Handel kommt.

Umgestaltung des Medizinrates.

Die Regierung plant eine völlige Umgestaltung des jetzt am Gesundheitsdepartement bestehenden Medizinrates. Man will ein entsprechendes Gesetz dafür ausarbeiten. Auch soll das Rote Kreuz eine neue Geschäftsordnung erhalten. Zur Zeit ist der Medizinrat in einen Entwurf neuer Regeln für die Einfuhr von Arzneiartikeln beschäftigt.

„Ausübung“ der zukünftigen Rechtsanwälte.

Der Staatsrat hat die Absicht ein Gesetz zu entwerfen, das größere Bedingungen den Rechtsgelehrten bis zum Aufstieg zum Rechtsanwalt stellen soll. Diese Nachricht hat die Studenten der juristischen Fakultät sehr beunruhigt.

30 000 Lit der russischen Kirche.

Die Regierung hat der Kowno-russischen Kirche 30 000 Lit Unterstützung für Erneuerungszwecke gewährt.

Ein Memorandum der Holzhändler.

Infolge Überfüllung des litauischen Holzmarktes mit russischem Holz, besonders in Memel, ist der Holzhandel in Litauen ins Stocken geraten. Die Holzhändler wollen der Regierung deswegen ein Memorandum einreichen.

Ein langer Winter.

Verschiedene Wetterforscher im Ausland berichten, daß in diesem Jahr ein verhältnismäßig langer Winter, der bis Ende März anhalten soll, zu erwarten ist.

Wieder ein Pfarrer verurteilt.

Das Bezirksgericht in Schaulen verurteilte dieser Tage den Pfarrer Spudas wegen Betrug zu $\frac{1}{2}$ Jahr in schweren Kerker. Pfarrer Spudas der zu der Gutsbesitzerin Girdvainienė anfänglich sehr gute Beziehungen hatte und in sehr naheum freundschaftlichen Verkehr stand versuchte das Gut der Girdvainienė an sich zu bringen. Er schloß deshalb mit ihr einen Mietsvertrag ab. Da Girdvainienė des Lesens unkundig war hat er ihr aber statt des Mietsvertrages einen Kaufvertrag zur Unterzeichnung vorgelegt. Das Gericht wurde von den Kindern der Gutsbesitzerin angestrengt, die sofort merkten, daß hier ein Betrugsversuch vorliegt. Trotz seiner geschickten Verteidigung konnte Pfarrer Spudas die Schuld doch nicht von sich schieben.

Der Ruhestörer unserer Kirchengemeinden kein ev. luth. Theologe

Wir erhielten folgende Zuschrift: An die verehrte Redaktion des „Deutschen Nachrichten“ für Litauen in Kaunas.

Zum Artikel der „Deutschen Nachrichten“ vom 15. Februar d. J. Nr. 6 „Eine Kommission nach Wirballen“ erlaube ich mir mitzuteilen, daß

„Deutsche Nachrichten“ nach Amerika

Dieser Tage erhielten wir wieder eine Aufforderung aus New York, dort hin 25 Exemplare unserer Zeitung zu senden. Wir freuen uns, daß unsere Zeitung auch bei unseren Landsleuten in Amerika Aufnahme gefunden hat.

Das Interesse das unserem Blatte von überall entgegengebracht wird soll uns ein Ansporn sein, zu werden was wir versprochen haben: das deutsche Heimatblatt Großlitauens.

Gnade für Olschauskas

Prälat Olschauskas, der im Herbst 1929 wegen Ermordung seiner Geliebten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt und später auch seiner geistlichen Würde entbunden wurde, ist durch einen Gnadenakt des Staatspräsidenten aus Anlaß des diesjährigen Unabhängigkeitstages am 16. Februar von der Verbüßung der restlichen Strafe befreit worden. Die vom Bezirksgericht ausgesprochene Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bleibt demgegenüber auch weiterhin in Kraft. Der siebenjährige Prälat, hat sich verpflichtet Litauen für immer zu verlassen und seinen Lebensabend in einem ausländischen Kloster zu verbringen. Als Grund für die eigentlich unerwartete Freilassung des Prälaten wurde der Umstand angegeben, daß Olschauskas von den ihm zugesprochenen acht Jahren Kerker nur noch ein kleiner Teil zu verbüßen geblieben war, denn das Gericht selbst hatte ihm zwei Jahre für seine Verdienste um Litauen von der Strafe erlassen. Außerdem hat Olschauskas einschließlich der Untersuchungshaft bereits zweieinhalb Jahre im Gefängnis gesessen und schließlich steht ihm nach dem Gesetz ein Drittel Straferlaß für gute Führung im Gefängnis zu, so daß von der ganzen Strafe nur noch kaum ein Jahr übrig geblieben war.

Ein Buch über litauische Literatur

Der bekannte jüdische Schriftsteller J. Kisinan hat eine Arbeit über litauische Literatur geschrieben, die demnächst in jüdischer und hebräischer Sprache erscheinen wird.

der in derselben erwähnte Brazauskas weder als Student noch als freier Zuhörer an der evangelisch-theologischen Fakultät der Vytautas-Universität registriert ist.

Mit Hochachtung
Prof. K. Kurnatowski.
Sekretär der ev. theol. Fakultät.

Die verwunschene Maid

Von Vincas Krėvė

Aus dem Litauischen übersetzt von Horst Engert

L.
Am Ufer der Memel liegt das Dorf Jotachunai. Veridet ist jetzt dieses Dorf, weder Gärten noch Bäume gibt es dort. Nur der Sand walt rundumher, wie das Meer wogt, wie der Memel Wellen.

Allein nur das Lied ist dort noch nicht veridet, und oft singen dort die Schwesterlein, die jungen Mägdelein traurige Lieder am frühen Morgen von Sonnenaufgang, wenn sie, die Jungen, zur Arbeit gehen, wie am späten Abend nach Sonnenaufgang, wenn sie von der Arbeit zurückkehren.

Und weit fliegt, weithin dieses Liedlein — über das wüste Feld, wo nur der Sand ihm lancht.

Aber so war es hier nicht in alter Zeit, wie die steinalten Greise erzählen, die viel selbst gesehen und noch mehr gehört haben von den Vätern, von ihren Vorfahren...

Es gab Zeiten, wo rundumher Wälder wogen, grüne Fichten, weiße Birken rauschten, und in diesen Wäldern, wie silberne Glöcklein, die kleinen Vögel zwitscherten...

Dahin glitten die Zeiten, es verschwanden die Wälder, es verarmten die Menschen — nichts mehr blieb von

den großen Männern, den Hünen, die in alter Zeit lebten...

Durch die wogenden Wälder führte je ein breiter Fahrweg aus Osten, Süden und Westen. Dort, wo alle Wege zusammenliefen und sich trafen, stand ein hoher, schlanker Stein... Er dauert auch jetzt noch dort unverrückbar, halb vom Sande verwehlt...

Und die Menschen sprechen, daß es nicht ein gewöhnlicher Stein sei, sondern eine verwunschene Maid...

Was mir alle Leute davon sagten, will ich euch erzählen, damit ihr seht, was für Menschen unsere Väter waren, wie sie zu lieben verstanden...

II.

An einem frühen Frühlingmorgen ritt der kühne Fürst von Danava Scharunas aus in den Krieg in das ferne Polenland.

Nicht allein ritt er aus: mit ihm ritten aus drei tausend junge Degen auf drei tausend weißen Rossen.

Lange waren sie im Kriege, weit trieben sie die Rosse, viel Schlimmes vollbrachten sie dort, viel Blut vergossen sie. Manches alte Mütterlein machten sie weinen, manches junge Mägdelein ließen sie als Waise zurück, manches Kindlein. Viel zerstörten, ver-

brannten sie an armseligen Dörfern und berühmten Burgen. Wo sie ritten, dort erleuchteten sie mit Feuerschein den Himmel, dort zeigten sie sich mit Feuersbrüsten den Weg. Und wo die Jungen vorübergeritten waren, dort blieb nichts mehr, nur wüstes Feld...

Und es verfluchten ihn dieses Landes Menschen und riefen um Rache zum hohen Himmel und warteten auf Hilfe...

Aber der Himmel schwieg und die Hilfe blieb lange aus.

Aus ritt Scharunas und mit ihm der herrliche Schwiedrys, eines Bajoran lieber Sohn. Kühn war Scharunas, aber Schwiedrys noch kühner; glänzend war des Scharunas Roß, aber das des Schwiedrys noch glänzender; flink war des Scharunas Roß, aber das des Schwiedrys noch flinker. Fließend von Blut vergoß Scharunas, doch Schwiedrys schon Ströme davon. Furchbar verfluchten die Menschen den Scharunas, doch den Schwiedrys zu verfluchen, dazu fehlten ihnen schon die Worte...

Und er war kein anderer derart unter all den Degen wie Schwiedrys, des Bajoran lieber Sohn. Aber nicht umsonst fluchten ihm die Menschen, nicht umsonst riefen sie um Rache.

Zurück blieb Schwiedrys und verirrte sich weit in den Wald. Menschen jagend, kleine Kinder, junge Mägdelein schreckend.

Und es überfielen ihn die Polen, von allen Seiten umstellten sie ihn; obwohl er sich mutig verteidigte, tapfer kämpfte,

Beschäftigung reichsdeutscher Arbeitnehmer nach dem 1. Januar 1932.

Wie wir von zuständiger Seite hören, werden reichsdeutsche Arbeitnehmer, die bereits vor dem 28. Juli vorigen Jahres in Litauen tätig gewesen sind, auch nach dem 1. Januar 1932 ungestört ihrer Beschäftigung in Litauen nachgehen können. Soweit die Polizeibehörden in einzelnen Fällen reichsdeutschen Arbeitnehmern gegenüber eine hiermit nicht übereinstimmende Haltung eingenommen haben, ist dies darauf zurückzuführen, daß sich die örtlichen Behörden noch nicht im Besitze der Weisung der Zentralstelle befunden haben.

Sorgen der Raseiner evang.-luth. Gemeinde. — Kirchenplatz zum Marktplate!

Da die Stadt Raseiniai schon seit alten Zeiten einen viel zu kleinen Marktplate hat, wurde im vorigen Sommer während einer Sitzung der Stadtverordneten beschlossen, der Raseiner Bevölkerung einen viel größeren, mehr geeigneten Platz für den Markt zur Verfügung zu stellen. — Das Augenmerk der „Stadtväter“ richtet sich auf den im Centrum der Stadt liegenden Kirchengarten der ev.-luth. Gemeinde. Für eine gewisse „Entschädigung“ wollte man nun diesen Garten enteignen. Die hiesige evangelische Bevölkerung möchte aber den Kirchengarten auf keinen Fall verlieren und kämpft mit allen Mitteln für die Erhaltung ihres Gemeindeplatzes. Denn das „Schmerzengeld“ und das als „Ersatz“ angebotene, außerhalb der Stadt liegende, Stück Land ist wirklich zu gering, um dafür den Gemeindegarten abzugeben. Die Stadtverwaltung möchte aber doch den Kirchengarten der evang. Gemeinde haben und meint, sie hätte deswegen einen schweren Kampf mit den „hartnäckigen“ Evangelischen zu führen.

K-sch.

Die Arminia im neuen Semester

Nach den Wintersemesterferien ist bei der V. d. H. „Arminia“ wieder reges Leben eingetreten. Nach den stattgefundenen Wahlen haben die neugewählten Chargierten ihre Arbeit bereits übernommen. Der I. Chargierte des Bundes deutscher Studentinnen ist Pr. stud. phil. Helene Juschkewitsch und der Korporation Herr stud. theol. Bruno Landig. Die neuen Chargierten sind jetzt hauptsächlich mit den Vorbereitungen zum 3. Stiftungsfest, das am 7. März ds. Js. stattfinden soll, beschäftigt.

überwandten ihn die Polen. Und sie nahmen Schwiedrys gefangen, banden ihn mit starken Fesseln, führten ihn weg in eine ferne Gegend, in der Fürsten feste Burg und setzten ihn gefangen in einen tiefen Kerker, wo weder die Sonne zu sehen, noch der Menschen Stimme zu hören war...

Sie setzten ihn gefangen in einen tiefen Kerker, sperrten ihn ein hinter eine erzene Tür, schlossen ihn ein mit großen Schlüssel...

Und es trauerte der junge Degen, im Kerker sitzend, und es dehnten sich die lieben langen Tage wie die längsten Ewigkeiten. Er begann sich zu sehnen nach dem blauen Himmel und nach der lieben hellen Sonne, nicht so sehr nach der lieben hellen Sonne wie nach der Wälder Rauschen.

Und es verbohnte sich der junge Degen in den Gedanken, daß es ihm bestimmt sei, im Elend zugrunde zu gehen, lebendig zu verfaulen, die frohe Jugend dahinschwinden zu sehen...

Wenn doch wenigstens die Degen wüßten, wenn doch wenigstens die Brüder wüßten, wo der Junge saß, wo der kühne sich quälte, Hilfe würden sie ihm bringen aus der schweren Gefangenschaft ihn erretten...

III.

Und es erfuhr die Feinde, daß nicht ein gewöhnlicher Krieger in ihrem Kerker saß, sondern eines großen und mächtigen Bajoran Sohn, der nächste Freund des furchtbaren Scharunas, des Herrschers von Danava. (Forts. folgt)

HANDEL UND WIRTSCHAFT

HANDELSTEIL DER „DEUTSCHEN NACHRICHTEN FÜR LITAUEN“ * KAUNAS, Gedimino g-vė Nr. 22. Telefon 18-65

EINZELPREIS 30 Ct.

Beschlüsse der Europakonferenz

Die europäische Konferenz in Genf hat folgende 5 Beschlüsse gefasst, die bis zum Mai d. J. durchgeführt werden sollen:

1. Ein Ausschuss aus Vertretern der interessierten Export- und Importstaaten Zentral- und Südosteuropas soll die Mittel prüfen, welche den Absatz der augenblicklich verfügbaren Getreideüberschüsse ermöglichen. Die Beschlüsse des Ausschusses werden sofort zur Ausführung gebracht.

2. Ein Komitee von 11 Mitgliedern soll mit Unterstützung der technischen Organe des Völkerbundes und des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom alle zollpolitischen Fragen untersuchen, welche zur dauernden Absatzregelung der künftigen Getreideüberschüsse in Europa beitragen können. Die Beschlüsse des Komitees sind der Europakonferenz im Mai zu unterbreiten.

3. Ein dritter Ausschuss von Vertretern von 10 Staaten, zu der auch weitere interessierte Staaten hinzugezogen werden können, soll in Verbindung mit dem Finanzausschuss des Völkerbundes konkrete Vorschläge unterbreiten, die der letztere, falls er denselben beistimmt, sofort in Kraft setzen wird. Auch Lettland ist Mitglied dieses Ausschusses geworden.

4. Die europäische Konferenz fordert alle Mitglieder auf, die Genfer Handelskonvention vom März 1930 sobald wie möglich in Kraft zu setzen und die auf der zweiten Zollfriedenskonferenz im November v. J. angelegten zweiseitigen handelspolitischen Verhandlungen aktiv zu betreiben.

5: Die Konferenz fordert den Generalsekretär, auf der Maitagung den Bericht über die Arbeitslosigkeit und ihre schweren Folgen für die europäische Wirtschaft entsprechend dem Beschluss der Völkerbundsversammlung vom September v. J. vorzulegen.

Die Weizenerte Argentiniens.

Die neue Ernte Argentiniens soll um 2 Millionen geringer als die vorjährige sein.

Kinderleicht ist das Sparen

mit der überall so beliebten

Sparuhr



Jeden Tag gibt man ihr das 50 Centstück, das sie verlangt, und ehe man sich versieht ist eine Summe beisammen, die man bei den Wechselzeiten des Lebens dringend braucht. Erhältlich in der

Deutschen Genossenschaftsbank
Kaunas, Gedimino g-vė 22

Eine Uebersicht des Jahres

Infolge der herrschenden Wirtschaftsnote waren während des Jahres 1930 auch in Litauen auf einzelnen Gewerbezeigen Stockungen eingetreten. Besonders stark dadurch beeinträchtigt waren die Gewerbezeigen der Holzverarbeitung, die hauptsächlich für die Ausfuhr erzeugen. Die Anfrage nach Zellulose, Bretter u. a. ist bedeutend zurückgegangen und die Preise sind auch noch deshalb gefallen, dass im nächsten Land—Deutschland der Markt infolge hoher Zölle für einen Absatz dieser Erzeugnisse nicht zugänglich war. Eine Verbesserung scheint durch Verarbeitung des russischen Holzes in Memel eingetreten zu sein.

Die Lederfabrikation

hatte keine Verschlechterung zu verzeichnen, da sie hauptsächlich den Inlandmarkt mit ihren Erzeugnissen versorgte.

Die Manufakturfabrikation

zeigt immer noch das Bild eines Aufstieges. Während des vergangenen Jahres entstanden einige neue Webereien. Da die Einfuhr ausländischer Stoffe 1% der gesamten Einfuhr Litauens beträgt, so ist auch noch ein weiterer Aufstieg dieser Gewerbezeige hier zu erwarten.

Die Seifen- und Parfümfabrikation

hat keine besonderen Veränderungen zu verzeichnen. Die Konkurrenz mit ausländischen Erzeugnissen und einzelner hiesiger Firmen untereinander ist immer noch infolge begrenzter Anfrage gross.

Die Eisenfabrikation

die vor dem Kriege gewaltige Mengen für den russischen Markt lieferte hat sich schon dem Markte des Landes angepasst und geht ganz normal vorstatten.

Die Mühlen

können einen Aufschwung von 20—50% ihrer Erzeugnisse infolge des niedrigen Preisstandes für Getreide zeigen.

Die akzispflichtigen Erzeugnisse

(Spiritus, Bier, Tabak, Tee, Streichhölzer, die hauptsächlich für den Inlandmarkt bestimmt sind), haben im allgemeinen eine Beständigkeit zu verzeichnen. Ein kleiner Aufstieg ist nur auf dem Gebiete der Bier- und Fruchtwineherstellung sowie der Papirosenhüllen festzustellen.

Neugegründete gewerbliche Unternehmen während des letzten Vierteljahres 1930.

Im ganzen sind in der genannten Zeit 34 Neugründungen zu verzeichnen von denen den Mühlen 3, den Molkereien 7, den Schlachthäusern 1, den Schnapfabriken 1, den Schuhwerkstätten 2, den Webereien 5, den Rohholzverarbeitungsstellen 4, den Honig- und Marmeladehersteller 7, den Seifenfabriken 4, den Fruchtwinefabriken 1, den Oelfabriken 1, den Stärke-, Mehl- und Sodafabrikation 1, und den Lederbearbeitungsanstalten 1 zu fallen.

Bankrotte im letzten Vierteljahr 1930.

Insgesamt haben während obengenannter Zeit 15 Firmen, davon 5 in Kaunas und 10 in der Provinz Bankrott erklärt. Von diesen waren 5 Kolonialwaren-, 3 Manufaktur-, 2 Schuhwaren-, 1 Geschirrwaren- und 1 Baumaterialhandlung sowie eine Gesellschaft kleineren Kreises. Die Schuldensumme dieser Firmen beträgt 27 Mill. Lit., wovon auf die Manufakturhandlungen 17 Mill. Lit. entfallen.

Der Aussenhandel Sowjetrusslands.

Die Ausfuhr Sowjetrusslands über alle Grenzen erreichte im September 1930 einen Wert von 102,5 Mill. Rbl. gegenüber 92,5 Mill. Rbl. im September 1929. Die Einfuhr betrug dagegen auf 93,5 Mill. Rbl. gegen 89,1 Mill. Rbl. Somit schliesst die Bilanz des sowjetrussischen Aussenhandels für den genannten Monat mit einem Aktivum von 9 Mill. Rbl. ab gegen ein solches von 5,4 Mill. Rbl. im September 1929.

Im ganzen Wirtschaftsjahr 1929/30 stellte sich der russische Aussenhandel im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 1928/29 wie folgt dar (in Mill. Rbl.):

	1929/30	1928/29
Ausfuhr	102,5	87,5
Einfuhr	106,7	89,5
Gesamtumsatz	209,2	177,0
Handelsbilanz	-6,2	+41,2

Bestehende Verstärkung des sowjetrussischen Exports.

Im Wirtschaftsjahr der Sowjetregierung für 1931 ist die Schaffung von Geldvorräten vorgesehen. Die Höhe derselben wird nicht angegeben. Zur Beschaffung solcher erhöhter Vorräte muss die sowjetrussische Ausfuhr daher erhöht werden. Es ist daher damit zu rechnen, dass im laufenden Jahr sowjetrussische Erzeugnisse in grösserem Ausmass als bisher auf allen Märkten werden angeboten werden.

AUSSCHREIBUNGEN

Eisenbahnverwaltung kauft Plüsch.

Die Betriebsabteilung der Kauner Eisenbahnverwaltung vergibt bis zum 3. März die Lieferung von 250 Meter Plüsch, bourdane und 650 m. Plüsch, gestreift. Die Angebote müssen mit Stempelsteuer versehen in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „plüšis pirki 1931 m. III. 3 d. bis zum angegebenen Tage bei der oben erwähnten Dienststelle abgegeben werden, wo auch die näheren Bedingungen erhältlich sind.

Betr. Lieferungen an die Postverwaltung.

Die Postverwaltung in Kaunas vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferungen von:

- 1) Einer Telephonstation für örtliche Batterie von 500 Doppelleitungslinien.
- 2) Zwei Vorsicht-Kommutatoren für zentrale Batterie von 10 Doppelleitungslinien.
- 3) 250 Tischtelefon-Apparate eb.
- 4) 150 Wandtelefon-Apparate eb.
- 5) 400 Tischtelefon-Apparate für örtliche Batterie.

Angebote müssen mit Stempelsteuer je 2 Lit. pro Blatt versehen bis zum 24. März, 10 Uhr, in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „Silymai telefonai komutatoriai ir aparatai konkursui 1931 m. III. 24 d.“ der Postverwaltung gesandt werden. Die Preise müssen für die Telephonstation franko Postanstalt Klaipėda (Memel), für die Vorsicht-Kommutatoren franko Kauner Telephonstation und für die Telefonapparate franko Lager der Postverwaltung in Kaunas einschließlich Verpackung, Zoll, 1/2% Stempelsteuer und andere Ausgaben sowie Steuer berechnet werden. Die näheren Bedingungen sind während den Dienststunden in der Technischen Abteilung der Postverwaltung (Mišku g-vė 22) erhältlich.

Hafenverwaltung Memel vergibt für 100 000 Lit. Aufträge.

Die Hafenverwaltung in Klaipėda (Memel) vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferung von: Zement, verschiedenen Eisenerzeugnissen Schmelzblechen, Stricken, Öl, Farbstoffe, Kleiderstoffe, elektrischen Gebrauchsgegenständen, und anderen Materials, insgesamt für eine Summe von 100 000 Lit. Die Menge der Materialien kann um 20% erhöht oder verkleinert werden. Angebote müssen mit Stempelsteuer versehen

Genussnoten Litauen

Die deutsche Bankkündigung festgelegt, mit gleichen Kontrakt kommen, wobei eine echte Gen. Die Frage bleibt man es hier mit einem Versuch Vertrauen zu den Banknoten ist jeden Feststellung noch

Not und Not

Spezielle Halle für Erl. Not waren der Leipziger Frühfrüher im t. Der Verein „Deutsches Ton einer so in Hamburg hat beschloss. heute. Es Leipziger Frühjahrmesslust, Geld sondern Erfindungshalle zu andere, in der nach Branchen geht Blatt Neuheiten und Erfindungen schafftsnot werden sollen. rt man u. So

Der Aussenhandel Deutschlands.

Die Ausfuhr Deutschlands erreichte einen Wert von 1203,9 Mill. RM, einsehrlich Reparationslieferungen, gegen 1,1 Mill. RM im Jahr 1928. Die Einfuhr betrug dagegen auf 1030,2 Mill. RM (gegen 1448,8 Mill. im Jahr 1928). Die Reparationslieferungen erreichten 1030 einen Wert von 107,3 Mill. RM. Somit schliesst die deutsche Aussenhandelsbilanz für 1930 mit einem Aktivsaldo in der Höhe von 18 Milliarden RM ab, einschliesslich Reparationslieferungen, und ohne dieselben mit 1,1 Milliarden RM gegen 3 Milliarden RM im Jahr 1929. Auf der Einfuhrseite beträgt der Rückgang etwa 3 Milliarden RM oder 25% gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres. Diese erhebliche Differenz erklärt sich durch den Sturz der Preise aller Welthandelswaren. Der Rückgang des Wertes der Ausfuhr gegenüber 1928 beträgt 17%.

Internationale Holzkonferenz.

In Paris wird vom 1.—4. Juli 1931 eine internationale Holzkonferenz tagen. Die wichtigste Frage der Tagesordnung wird der Antrag bilden, den Holzhandel Zentraleuropas gegen das sowjetrussische Dumping zu schützen. Auch die Konkurrenz der übrigen osteuropäischen Staaten auf dem Holzmarkt von Zentraleuropa wird zur Sprache kommen.

Neue Schweinepreise.

Das Landwirtschaftsministerium hat das früher angenommene Gesetz zur Aufrechterhaltung der Schweinepreise etwas abgeändert und ab 17. Februar folgende für Schweine pro Zentner (50 kg.) Lebensgewicht festgesetzt:

Während den Monaten März, April u. Mai	Während den Monaten Juni u. Juli	Während den Monaten August u. September	Während den Monaten Oktober, November, Dezember
I. Klasse von 83,5 bis 90 kg. schwer	100 lit.	102 lit.	80 lit.
II. Klasse von 80 bis 83 und von 90,5 bis 100 kg. schwer	95	97	85
Für andere Schweine: Baconartige oder zu fette	75	77	65
Gewöhnliche, doch zur Ausfuhr passende	0	70	60

Zu der am Sonntag den 4 März 1931 um 1 Uhr nachmittags in den Räumen der Deutschen Schule zu Marijampol stattfindenden

Generalversammlung

der Marijampoler Deutschen Genossenschaftsbank werden Sie hierdurch ergebenst eingeladen.

Um pünktliches und unbedingtes Erscheinen wird dringend gebeten. DER VORSTAND.

Auf der Tagesordnung stehen wichtige Fragen, wie Wahlhellen, Bilanzbestätigung u. s. w.

Die Bilanz liegt ab 16. II. im Banklokale zur Einsichtnahme für Mitglieder aus. Sollte am festgesetzten Termin die laut Statuten für die Versammlung erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht erscheinen, so findet an demselben Tage um 2 Uhr eine erscheinende Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.

DEUTSCHE NACHRICHTEN

AUS UNSERER LITAUISCHEN HEIMAT

Nochmals um die Arbeitsgenehmigung.

Es scheint, daß in der Frage der Beschäftigung der sogenannten Staatenlosen in Litauen eine Klärung in die Wege geführt wird. Der Staatspräsident Smetona erklärte, daß die litauische Regierung gegenüber den Staatenlosen loyal und korrekt verfahren werde und daß das Gesetz über die Arbeitsgenehmigung für Ausländer die Staatenlosen nicht betreffen werde. Der Direktor des Bürgerschutzdepartement, Dr. Novakas, erklärte, daß Personen, die nachweisen können, daß sie aus dem okkupierten Litauen stammen, sollen bei der Erteilung von Arbeitsgenehmigungen ebenso behandelt werden, wie die litauischen Staatsbürger. Auch Staatenlose, die eine dauernde Beschäftigung haben, soll die Arbeitsgenehmigung nicht entzogen werden.

Alle übrigen Ausländer jedoch, die nach dem 28. Juli 1930, dem Tage der Verkündung des Gesetzes, über die Arbeitsgenehmigung, nach Litauen gekommen sind, werden vom 1. Januar 1932 ab eine Genehmigung zur Arbeit nicht mehr erhalten.

Nur solche Ausländer werden hiervon nicht berührt, die auf Aufforderung oder mit Genehmigung der litauischen Regierung nach Litauen kommen.

Die Beibringung von Ursprungszeugnissen beim Viehverkauf.

Das Innenministerium hat an alle Kreischets ein Rundschreiben gerichtet, in dem auf eine strenge Durchführung der am 12. März 1930 im „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Instruktion über die Beibringung von Ursprungszeugnissen beim Viehverkauf hingewiesen wird. Es wird erklärt, daß die Selbstverwaltungen und Polizeibehörden besonders streng darauf achten müssen, daß kein Vieh ohne ein ordnungsgemäß ausgestelltes Ursprungszeugnis in den Handel kommt.

Umgestaltung des Medizinrates.

Die Regierung plant eine völlige Umgestaltung des jetzt am Gesundheitsdepartement bestehenden Medizinrates. Man will ein entsprechendes Gesetz dafür ausarbeiten. Auch soll das Rote Kreuz eine neue Geschäftsordnung erhalten. Zur Zeit ist der Medizinrat mit einer Entwurf neuer Regeln für die Einfuhr von Arzneiartikeln beschäftigt.

„Aussiebung“ der zukünftigen Rechtsanwälte.

Der Staatsrat hat die Absicht ein Gesetz zu entwerfen, das größere Bedingungen den Rechtsgelehrten bis zum Aufstieg zum Rechtsanwalt stellen soll. Diese Nachricht hat die Studenten der juristischen Fakultät sehr beunruhigt.

30 000 Lit der russischen Kirche.

Die Regierung hat der Kownor-russischen Kirche 30 000 Lit Unterstützung für Erneuerungszwecke gewährt.

Ein Memorandum der Holzhändler.

Infolge Ueberfüllung des litauischen Holzmarktes mit russischem Holz, besonders in Memel, ist der Holzhandel in Litauen ins Stocken geraten. Die Holzhändler wollen der Regierung deswegen ein Memorandum einreichen.

Ein langer Winter.

Verschiedene Wetterforscher im Auslande berichten, daß in diesem Jahre ein verhältnismäßig langer Winter, der bis Ende März anhalten soll, zu erwarten ist.

Wieder ein Pfarrer verurteilt.

Das Bezirksgericht in Schaulen verurteilte dieser Tage den Pfarrer Spudis wegen Betrug zu 1/2 Jahren schweren Kerkers. Pfarrer Spudis der zu der Gutsbesitzerin Girvainienė anfänglich sehr gute Beziehungen hatte und in sehr nahem freundschaftlichen Verkehr stand versuchte das Gut der Girvainienė an sich zu bringen. Er schloß deshalb mit ihr einen Mietsvertrag ab. Da Girvainienė des Lesens unkundig war, gab er ihr aber statt des Mietsvertrages einen Kaufvertrag zur Unterzeichnung vorgelegt. Das Gericht wurde von den Kindern der Gutsbesitzerin angeregt, die sofort merkten, daß hier ein Betrugsversuch vorliegt. Trotz seiner geschickten Verteidigung konnte Pfarrer Spudis die Schuld doch nicht von sich schieben.

Der Ruhestörer unserer Kirchengemeinden kein ev. luth. Theologe

Wir erhielten folgende Zuschrift: An die verehrte Redaktion des „Deutschen Nachrichten“ für Litauen in Kaunas.

Zum Artikel der „Deutschen Nachrichten“ für Litauen v. 15 Februar d. J. Nr. 6 „Eine Kommission nach Wirbalen“ erlaube ich mir mitzuteilen, daß

„Deutsche Nachrichten“ nach Amerika

Dieser Tage erhielten wir wieder eine Aufforderung aus New York, dort hin 25 Exemplare unserer Zeitung zu senden. Wir freuen uns, daß unsere Zeitung auch bei unseren Landsleuten in Amerika Aufnahme gefunden hat.

Das Interesse das unserem Blatte von überall entgegengebracht wird soll uns ein Ansporn sein, zu werden was wir versprochen haben: das deutsche Heimatblatt Großlitauens.

Gnade für Olschauskas

Prälät Olschauskas, der im Herbst 1929 wegen Ermordung seiner Geliebten unter Aberkenkung der bürgerlichen Ehrenrechte zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt und später auch seiner geistlichen Würde entoben wurde, ist durch einen Gnadenakt des Staatspräsidenten aus Anlaß des diesjährigen Unabhängigkeitstages am 16 Februar von der Verbannung der restlichen Strafe befreit worden. Die vom Bezirksgericht ausgesprochene Aberkenkung der bürgerlichen Ehrenrechte bleibt demgegenüber auch weiterhin in Kraft. Der siebenjährige Prälät, hat sich verpflichtet Litauen für immer zu verlassen und seinen Lebensabend in einem ausländischen Kloster zu verbringen. Als Grund für die eigentlich unerwartete Freilassung des Prälaten wurde der Umstand angegeben, daß Olschauskas von dem ihm zugesprochenen acht Jahren Kerker nur noch ein kleiner Teil zu verbüßen geblieben war, denn das Gericht selbst hatte ihm zwei Jahre für seine Verdienste um Litauen von der Strafe erlassen. Außerdem hat Olschauskas einschließlich der Untersuchungshaft bereits zweieinhalb Jahre im Gefängnis gesessen und schließlich steht ihm nach dem Gesetz ein Drittel Straferlaß für gute Führung im Gefängnis zu, so daß von der ganzen Strafe nur noch kaum ein Jahr übrig geblieben war.

Ein Buch über litauische Literatur

Der bekannte jüdische Schriftsteller J. Kisinas hat eine Arbeit über litauische Literatur geschrieben, die demnächst in jüdischer und hebräischer Sprache erscheinen wird.

der in derselben erwähnte Brazauskas weder als Student noch als freier Zuhörer an der evangelisch-theologischen Fakultät der Vytautas-Universität registriert ist.

Mit Hochachtung
Prof. K. Kurnatowski,
Sekretär der ev. theol. Fakultät.

Beschäftigung reichsdeutscher Arbeitnehmer nach dem 1. Januar 1932.

Wie wir von zuständiger Seite hören, werden reichsdeutsche Arbeitnehmer, die bereits vor dem 28. Juli vorigen Jahres in Litauen tätig gewesen sind, auch nach dem 1. Januar 1932 ungestört ihrer Beschäftigung in Litauen nachgehen können. Soweit die Polizeibehörden in einzelnen Fällen reichsdeutschen Arbeitnehmern gegenüber eine hiermit nicht übereinstimmende Haltung eingenommen haben, ist dies darauf zurückzuführen, daß sich die örtlichen Behörden noch nicht im Besitze der Weisung der Zentralstelle befunden haben.

Sorgen der Raseiner evang.-luth. Gemeinde. — Kirchenplatz zum Marktplatze!

Da die Stadt Raseiniai schon seit alten Zeiten einen viel zu kleinen Markt- platz hat, wurde im vorigen Sommer während einer Sitzung der Stadtverordneten beschlossen, der Raseiner Bevölkerung einen viel größeren, mehr geeigneten Platz für den Markt zur Verfügung zu stellen. — Das Augenmerk der „Stadtväter“ richtet sich auf den im Centrum der Stadt liegenden Kirchengarten der ev.-luth. Gemeinde. Für eine gewisse „Entschädigung“ wollte man nun diesen Garten enteignen. Die hiesige evangelische Bevölkerung möchte aber den Kirchengarten auf keinen Fall verlieren und kämpft mit allen Mitteln für die Erhaltung ihres Gemeindeplatzes. Denn das „Schmerzgeld“ und das als „Ersatz“ angebotene, außerhalb der Stadt liegende, Stück Land ist wirklich zu gering, um dafür den Gemeindegarten abzugeben. Die Stadtverwaltung möchte aber doch den Kirchengarten der evang. Gemeinde haben und meint, sie hätte deswegen einen schweren Kampf mit den „hartnäckigen“ Evangelischen zu führen. K-sch.

Die Arminia im neuen Semester

Nach den Wintersemesterferien ist bei der V. d. H. „Arminia“ wieder reges Leben eingetreten. Nach den stattgefundenen Wahlen haben die neugewählten Chargierten ihre Arbeit bereits übernommen. Der I. Chargierte des Bundes deutscher Studentinnen ist Fr. stud. phil. Helene Juschkewitsch und der Korporation Herr stud. theol. Bruno Landig. Die neuen Chargierten sind jetzt hauptsächlich mit den Vorbereitungen zum 3. Stiftungsfest, das am 7. März ds. Js. stattfinden soll, beschäftigt.

Die verwunschene Maid

Von Vincas Krėvė
Aus dem Litauischen übersetzt von Horst Engert

I.
Am Ufer der Memel liegt das Dorf Jotchnai. Veridet ist jetzt dieses Dorf, weder Gärten noch Bäume gibt es dort. Nur der Sand walt rundumher, wie das Meer wogt, wie der Memel Wellen.

Allein nur das Lied ist dort noch nicht veridet, und oft singen dort die Schwesterlein, die jungen Mägdelein traurige Lieder am frühen Morgen vor Sonnenaufgang, wenn sie, die Jungen, zur Arbeit gehen, wie am späten Abend nach Sonnenuntergang, wenn sie von der Arbeit zurückkehren.

Und weht fliegt, weithin dieses Liedlein — über das wüste Feld, wo nur der Sand ihm lauscht.

Aber so war es hier nicht in alter Zeit, wie die steinalten Greise erzählen, die viel selbst gesehen und noch mehr gehört haben von den Vätern, von ihren Vorfahren...

Es gab Zeiten, wo rundumher Wälder wogten, grüne Fichten, weiße Birken rauschten, und in diesen Wäldern, wie silberne Glücklein, die kleinen Vögelin zwitscherten...

Dahin glitten die Zeiten, es verschwanden die Wälder, es verarmten die Menschen — nichts mehr blieb von

den großen Männern, den Hünen, die in alter Zeit lebten...

Durch die wogenden Wälder führte je ein breiter Fahrweg aus Osten, Süden und Westen. Dort, wo alle Wege zusammenliefen und sich trafen, stand ein hoher, schlanker Stein... Er dauert auch jetzt noch dort unverrückbar, halb vom Sande verweht...

Und die Menschen sprechen, daß es nicht ein gewöhnlicher Stein sei, sondern eine verwunschene Maid...

Was mir alle Leute davon sagten, will ich euch erzählen, damit ihr seht, was für Menschen unsere Väter waren, wie sie zu lieben verstanden...

II.

An einem frühen Frühlingmorgen ritt der kühne First von Damava Scharunas aus in den Krieg in das ferne Polenland.

Nicht allein ritt er aus: mit ihm ritten aus drei tausend junge Degen auf drei tausend weißen Rossen.

Lange waren sie im Kriege, weit trieben sie die Rosse, viel Schlimmes vollbrachten sie dort, viel Blut vergossen sie. Manches alte Mütterlein mächten sie weinen, manches junge Mägdelein ließen sie als Waise zurück, manches Kindlein. Viel zerstörten, ver-

brannten sie an armenlichen Dörfern und berühmten Burgen. Wo sie ritten, dort erleuchteten sie mit Feuerscheinen den Himmel, dort zeigten sie sich mit Feuersbrünsten den Weg. Und wo die Jungen vorübergeritten waren, dort blieb nichts mehr, nur wüstes Feld...

Und es verfluchten ihn dieses Landes Menschen und riefen um Rache zum hohen Himmel und warteten auf Hilfe...

Aber der Himmel schwieg und die Hilfe blieb lange aus.

Aus ritt Scharunas und mit ihm der herrliche Schwiedrys, eines Bajoren lieber Sohn. Kühn war Scharunas, aber Schwiedrys noch kühner, glänzend war des Scharunas Schwert, aber das des Schwiedrys noch glänzender; flink war des Scharunas Roß, aber das des Schwiedrys noch flinker. Flüsse von Blut vergoß Scharunas, doch Schwiedrys schon Ströme davon. Furchbar verfluchten die Menschen den Scharunas, doch den Schwiedrys zu verfluchen, dazu fehlten ihnen schon die Worte...

Und er war kein anderer derart unter all den Degen wie Schwiedrys, des Bajoren lieber Sohn. Aber nicht umsonst fluchten ihm die Menschen, nicht umsonst riefen sie um Rache.

Zurück blieb Schwiedrys und verirrete sich weit in den Wald, Menschen jugend, kleine Kinder, junge Mägdelein schreckend.

Und es überfielen ihn die Polen, von allen Seiten umstellten sie ihn; obwohl er sich mutig verteidigte, tapfer kämpfte,

überwanden ihn die Polen. Und sie nahmen Schwiedrys gefangen, banden ihn mit starken Fesseln, führten ihn weg in eine ferne Gegend, in der Fürsten feste Burg und setzten ihn gefangen in einen tiefen Kerker, wo weder die Sonne zu sehen, noch der Menschen Stimme zu hören war...

Sie setzten ihn gefangen in einen tiefen Kerker, sperrten ihn ein hinter eine erzene Tür, schlossen ihn ein mit großen Schlüsseln...

Und es trauerte der junge Degen, im Kerker sitzend, und es dehnten sich die lieben langen Tage wie die längsten Ewigkeiten. Er begann sich zu sehnen nach dem blauen Himmel und nach der lieben hellen Sonne, nicht so sehr nach der lieben hellen Sonne wie nach der Wälder Rauschen.

Und es verböhrte sich der junge Degen in den Gedanken, daß es ihm bestimmt sei, im Elend zugrunde zu gehen, lebendig zu verfaulen, die frohe Jugend dahinschwenden zu sehen.

Wenn doch wenigstens die Degen wüßten, wenn doch wenigstens die Brüder wüßten, wo der junge saße, wo der kühne sich quälte, Hilfe würden sie ihm bringen aus der schweren Gefangenschaft ihn erretten...

III.

Und es erfuhren die Feinde, daß nicht ein gewöhnlicher Krieger in ihrem Kerker saß, sondern eines großen und mächtigen Bajoren Sohn, der nächste Freund des furchtbaren Scharunas, des Herrschers von Dainava. (Forta folgt)

HANDEL UND WIRTSCHAFT

HANDELSTEIL DER „DEUTSCHEN NACHRICHTEN FÜR LITAUEN“ ★ KAUNAS, DEN 19. FEBRUAR 1931

Beschlüsse der Europakonferenz

Die europäische Konferenz in Genf hat folgende 5 Beschlüsse gefasst, die bis zum Mai d. J. durchgeführt werden sollen:

1. Ein Ausschuss aus Vertretern der interessierten Export- und Importstaaten Zentral- und Südosteuropas soll die Mittel prüfen, welche den Absatz der augenblicklich verfügbaren Getreideüberschüsse ermöglichen. Die Beschlüsse des Ausschusses werden sofort zur Ausführung gebracht.

2. Ein Komitee von 11 Mitgliedern soll mit Unterstützung der technischen Organe des Völkerbundes und des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom alle zollpolitischen Fragen untersuchen, welche zur dauernden Absatzregelung der künftigen Getreideüberschüsse in Europa beitragen können. Die Beschlüsse des Komitees sind der Europakonferenz im Mai zu unterbreiten.

3. Ein dritter Ausschuss von Vertretern von 10 Staaten, zu der auch weitere interessierte Staaten hinzugezogen werden können, soll in Verbindung mit dem Finanzausschuss des Völkerbundes die Frage des Agrarkredits klären, und im Mai dem Völkerbundrat konkrete Vorschläge unterbreiten, die der letztere, falls er denselben beistimmt, sofort in Kraft setzen wird, auch Letztend ist Mitglied dieses Ausschusses geworden.

4. Die europäische Konferenz fordert alle Mitglieder auf, die Genfer Handelskonvention vom März 1930 sobald wie möglich in Kraft zu setzen und die auf der zweiten Zollfriedenskonferenz im November v. J. angeregten zweiseitigen handelspolitischen Verhandlungen aktiv zu betreiben.

5. Die Konferenz fordert den Generalsekretär, auf der Mittagung den Bericht über die Arbeitslosigkeit und ihre schweren Folgen für die europäische Wirtschaft entsprechend dem Beschluss der Völkerbundsversammlung vom September v. J. vorzulegen.

Die Weizenerte Argentiniens.

Die neue Ernte Argentiniens soll um 2 Millionen geringer als die vorjährige sein.

Kinderleicht ist das Sparen

mit der überall so beliebten

Sparuhr



Jeden Tag gibt man ihr das 50 Centstück, das sie verlangt, und ehe man sich versieht ist eine Summe beisammen, die man bei den Wechselfällen des Lebens dringend braucht. Erhältlich in der

Deutschen Genossenschaftsbank
Kaunas, Gedimino g-vė 83

Eine Uebersicht des Jahres 1930.

Infolge der herrschenden Wirtschaftskrisen waren während des Jahres 1930 auch in Litauen auf einzelnen Gewerbezweigen Stockungen eingetreten. Besonders stark dadurch beeinträchtigt waren die Gewerbezweige der Holzverarbeitung, die hauptsächlich für die Ausfuhr erzeugen. Die Anfrage nach Zellulose, Bretter u. s. d. ist bedeutend zurückgegangen und die Preise sind auch noch deshalb gefallen, dass im nächsten Land-Deutschland-der-Markt infolge hoher Zölle für einen Absatz dieser Erzeugnisse nicht zugänglich war. Eine Verbesserung scheint durch Verarbeitung des russischen Holzes in Mebel eingetreten zu sein.

Die Lederfabrikation

hatte keine Verschlechterung zu verzeichnen, da sie hauptsächlich den Inlandmarkt mit ihren Erzeugnissen versorgte.

Die Manufakturfabrikation

zeigt immer noch das Bild eines Aufstieges. Während des vergangenen Jahres entstanden einige neue Webereien. Da die Einfuhr ausländischer Stoffe 1 % der gesamten Einfuhr Litauens betrug, so ist auch noch ein weiterer Aufstieg dieser Gewerbeziele hier zu erwarten.

Die Seifen- und Parfümfabrikation

hat keine besonderen Veränderungen zu verzeichnen. Die Konkurrenz mit ausländischen Erzeugnissen und einzelner hiesiger Firmen untereinander ist immer noch infolge begrenzter Anfrage gross.

Die Eisenfabrikation

die vor dem Kriege gewaltige Mengen für den russischen Markt lieferte hat sich schon dem Markte des Landes angepasst und geht ganz normal vorwärts.

Die Mühlen

können eine Aufschwung von 20-50% ihrer Erzeugnisse infolge des niedrigen Preisstandes für Getreide zeigen.

Die akzisepflichtigen Erzeugnisse

(Spiritus, Bier, Tabak, Tee, Streichholz), die hauptsächlich für den Inlandmarkt bestimmt sind, haben im allgemeinen eine Beständigkeit zu verzeichnen. Ein kleiner Aufstieg ist nur auf dem Gebiete der Bier- und Fruchtweinezeugung sowie der Papprosenhüllen festzustellen.

Neugegründete gewerbliche Unternehmen während des letzten Vierteljahres 1930.

Im ganzen sind in der genannten Zeit 34 Neugründungen zu verzeichnen von denen den Mühlen 3, den Molkereien 7, den Schlächtereien 1, den Schnapsbrennereien 1, den Schuhwerkstätten 2, den Webereien 5, den Rohholzverarbeitungsstellen 4, den Honig- und Marmeladenherstellungen 1, den Seidenfabriken 1, den Fruchtwinfabriken 1, den Gelfabriken 1, den Stärke-, Mehl- und Sodafabrikation 1, und den Lederbearbeitungsanstalten 1 zuzahlen.

Bankrotte im letzten Vierteljahr 1930.

Insgesamt haben während obengenannter Zeit 13 Firmen, davon 3 in Kaunas und 10 in der Provinz Bankrott erklärt. Von diesen waren 5 Kolonialwaren-, 3 Manufaktur-, 2 Schuhwaren-, 1 Geschirrwaren- und 1 Baumaterialhandlung sowie eine Gesellschaft kleinen Kredits. Die Schuldsomme dieser Firmen betrug 27 Mill. Lit., wovon auf die Manufakturhandlungen 17 Mill. Lit. entfallen.

Der Aussenhandel Sowjetrusslands.

Die Ausfuhr Sowjetrusslands über alle Grenzen erreichte im September 1930 einen Wert von 102,3 Mill. Rbl. gegenüber 92,5 Mill. Rbl. im September 1929. Die Einfuhr bewertete sich dagegen auf 93,5 Mill. Rbl. gegen 89,1 Mill. Rbl. Somit schliesst die Bilanz des sowjetrussischen Aussenhandels für den genannten Monat mit einem Aktivum von 9 Mill. Rbl. ab. Im ganzen Wirtschaftsjahr 1929/30 stellte sich der russische Aussenhandel im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 1928/29 wie folgt dar (in Mill. Rbl.):

	1929/30	1928/29
Ausfuhr	1001,5	877,5
Einfuhr	1067,7	836,3
Gesamtumsatz	2069,2	1713,8
Handelsbilanz	-66,2	-141,2

Bestehende Verstärkung des sowjetrussischen Exports.

Im Wirtschaftsplan der Sowjetregierung für 1931 ist die Schaffung von Geldvorräten vorgesehen. Die Höhe derselben wird nicht angegeben. Zur Beschaffung solcher erhöhter Vorräte muss die sowjetrussische Ausfuhr daher erhöht werden. Es ist daher damit zu rechnen, dass im laufenden Jahr sowjetrussische Erzeugnisse in grösserem Ausmass als bisher auf allen Märkten werden angeboten werden.

Sowjetrussische Banknoten mit gleichen Seriennummern.

Die deutsche Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen hat festgestellt, dass russische Banknoten mit gleichen Seriennummern und den gleichen Kontrollnummern doppelt vorkommen, wobei die Noten Merkmale einer echten Fertigung zeigen.

Die Frage bleibt dabei offen, ob man es hier mit Fälschungen oder mit einem Versuchen zu tun hat. Das Vertrauen zu den sowjetrussischen Banknoten ist jedenfalls durch diese Feststellung noch mehr erschüttert worden.

Spezielle Halle für Erfindungen auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Der Verein „Deutsches Erfinderverhaus“ in Hamburg hat beschlossen, auf der Leipziger Frühjahrsmesse eine besondere Erfindungshalle zu errichten, in der nach Branchen geordnet alle Neuheiten und Erfindungen ausgestellt werden sollen.

Der Aussenhandel Deutschlands.

Die Ausfuhr Deutschlands erreichte 1930 einen Wert von 1203,6 Mill. RM, einschliesslich Reparationslieferungen, gegen 13 482,7 Mill. RM im Jahr 1929. Die Einfuhr stellte sich dagegen auf 10 394,2 Mill. RM gegen 14 468,5 Mill. im Jahr 1929. Die Reparationslieferungen erreichten 1930 einen Wert von 107,3 Mill. RM. Somit schliesst die deutsche Aussenhandelsbilanz für 1930 mit einem Aktivsaldo in der Höhe von 18 Milliarden RM ab, einschliesslich Reparationslieferungen, und ohne dieselben mit 1,1 Milliarden RM gegen 31 Millionen RM im Jahr 1929. Auf der Einfuhrseite beträgt der Rückgang etwa 3 Milliarden RM oder 25%, gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres. Diese erhebliche Differenz erklärt sich durch den Sturz der Preise aller Welthandelswaren. Der Rückgang des Wertes der Ausfuhr gegenüber 1929 betrug 11%.

Internationale Holzkonferenz.

In Paris wird vom 1.-4. Juli 1931 eine internationale Holzkonferenz tagen. Die wichtigste Frage der Tagesordnung wird der Antrag bilden, den Holzhandel Zentraleuropas gegen das sowjetrussische Dumping zu schützen. Auch die Konkurrenz der übrigen osteuropäischen Staaten auf dem Holzmarkt von Zentraleuropa wird zur Sprache kommen.

Neue Schweinepreise.

Das Landwirtschaftsministerium hat das früher angenommene Gesetz zur Aufrechterhaltung der Schweinepreise etwas abgeändert und ab 27. Februar folgende für Schweine pro Zentner (50 kg) Lebensgewicht festgesetzt:

Für Beconschweine:	Während den Monaten März, April u. Mai.		Während den Monaten Juni u. Juli.		Während den Monaten Okt., Nov. u. Dez.	
	100 lit.	102 lit.	100 lit.	102 lit.	100 lit.	102 lit.
I. Klasse von 83,5 bis 100 kg schwer	100	102	100	102	90	92
II. Klasse von 80 bis 83 und von 90 bis 100 kg schwer	95	97	95	97	85	87
Für andere Schweine: Baconart aber zu fette	75	77	75	77	65	67
Gewöhnliche, doch zur Ausfuhr passende	60	62	60	62	50	52

AUSSCHREIBUNGEN

Eisenbahnverwaltung kauft Plüsch.

Die Betriebsabteilung der Kauener Eisenbahnverwaltung vergibt bis zum 3. März die Lieferung von 250 Meter Plüsch, boueaud und 650 m. Plüsch, gestreift. Die Angebote müssen mit Stempelsteuer versehen in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „plüšis pirkti 1931 m. III. 3 d.“ bis zum angegebenen Tage bei der oben erwähnten Dienststelle abgegeben werden, wo auch die näheren Bedingungen erhältlich sind.

Betr. Lieferungen an die Postverwaltung.

Die Postverwaltung in Kaunas vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferungen von:

- 1) Einer Telefonstation für örtliche Batterie
- 2) Zwei Vorstadtkommunatoren für zentrale Batterie von 10 Doppelzweignlinien.
- 3) 250 Tischtelefon-Apparate CB.
- 4) 150 Wandtelefon-Apparate CB.
- 5) 400 Tischtelefon-Apparate für örtliche Batterie.

Angebote müssen mit Stempelsteuer je 2 Lit. pro Blatt versehen bis zum 24. März, 10 Uhr, in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „Siūlymai telefono komuniatori ir aparatų konkursui 1931 m. III. 24 d.“ der Postverwaltung gesandt werden. Die Preise müssen für die Telefonstation franko Postanstalt Klaipėda (Memel), für die Vorstadtkommunatoren franko Kauener Telefonstation und für die Telefonapparate franko Lager der Postverwaltung in Kaunas einschliesslich Verpackung, Zoll, 10% Stempelsteuer und andere Ausgaben sowie Steuer berechnet werden. Die näheren Bedingungen sind während den Dienststunden in der Technischen Abteilung der Postverwaltung (Mitsk. g-vė 22) erhältlich.

Hafenverwaltung Me mel vergibt für 100 000 Lit. Aufträge.

Die Hafen-Verwaltung in Klaipėda (Memel) vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferung von: Zement, verschiedenen Eisenwerkzeugen, Schmiedeeisen, Stielen, Öl, Farbstoffe, Kleiderstoffe, elektrischen Gebrauchsgegenständen, und anderen Material, insgesamt für eine Summe von 100 000 Lit. Die Menge der Materialien kann um 20% erhöht oder verkleinert werden. Angebote müssen mit Stempelsteuer versehen

unter Hinzufügung von 10% der angebotenen Preise in bar oder in Form einer Bankgarantie bis zum 5. März 10 Uhr mit der Aufschrift „Vorizytimas 1931 m. III 5 d. der Kanzlei der Hafenverwaltung abgeliefert werden. Näheres ist bei der Hafenverwaltung zu erfahren.

Betr. Ausschreibungen der Eisenbahnverwaltung.

Die Betriebsabteilung der Kauener Eisenbahnverwaltung vergibt bis zum 24. Februar, 10 Uhr vormittags, die Lieferung von 12 000 Kilogramm Heißdampfzylinderöl, 6000 Kilogramm Zylinderöl, 260 000 Kilogramm Schmelzöl. Nähere Bedingungen erteilt die Betriebsabteilung während der Dienststunden.

Die Betriebsabteilung der Eisenbahnverwaltung in Kaunas vergibt die Lieferung von Eisenbahnschwellen. Nähere Bedingungen erteilt die Betriebsabteilung in Kaunas, Kanto-Gatve Nr. 10, wo die Angebote bis zum 26. Februar, 10 Uhr vormittags, abzugeben sind.

Die Dienstabteilung der Wasserwegeverwaltung in Kaunas, Vytauto Prospektas Nr. 1, vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferung von 15 000 Kubikmeter Nadelholzfaschinen, die am Memelstrom auf der Strecke von Kaunas bis Serežiai zu liefern sind. Nähere Auskunft erteilt die oben erwähnte Abteilung. Angebote müssen bis zum 27. Februar, 10 Uhr vormittags, abgegeben werden.

Zu der am Sonntag den 4 März 1931 um 1 Uhr nachmittags in den Räumen der Deutschen Schule zu Mariampol stattfindenden

Generalversammlung

der Mariampoler Deutschen Genossenschaftsbank werden Sie hierdurch ergebenst eingeladen.

Um pünktliches und unbedingtes Erscheinen wird dringend DER VORSTAND

gebeten. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Fragen, wie Neuwahlen, Bilanzbestätigung u. s. w.

Die Bilanz liegt ab 16. II. im Banklokale zur Einsichtnahme für Mitglieder aus. Sollte am festgesetzten Termin die laut Statuten für die Versammlung erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht erscheinen, so findet an demselben Tage um 2 Uhr eine zweite Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.

VERMISCHTES

Wasser — in dem man nicht untergeht.

Das Wasser des Toten Meeres in Palästina enthält etwa fünfeinhalbmal so viel Salz wie das des Mittelmeeres, nämlich 21,7 vom Hundert. Der Salzsee im Staate Ulah in den Vereinigten Staaten Nordamerikas hat 22 vom Hundert Salzgehalt. Infolgedessen trägt das Wasser dieser Seen die Personen, und auch Nichtschwimmer gehen darin nicht unter. Aber wehe, wenn etwas von diesem Wasser in die Augen oder auf die Lippen kommt! Es brennt höchst unangenehm.

300 Jahre alte Tiere

Die langlebtesten Tiere sind wahrscheinlich die Schwäne. Man hat einzelne nachweislich dreihundert Jahre alte Tiere gekannt. Manche Vogelarten werden überhaupt sehr alt, älter als die langlebtesten Säugetiere, die Elefanten, Falken, Geier, Adler können es auch in der Gefangenschaft, die doch im allgemeinen als die ungünstigere Lebensweise anzusehen ist, auf weit über hundert Jahre bringen.

Pagagenien sind ebenso langlebig. Auch Eidergänse von über hundert Jahren will man beobachtet haben.

Gedanken

Kokett sein, heißt Gefühle erwecken, ohne an deren Befriedigung auch nur zu denken.

Liebe erwächst bei Widerstand, Liebe versiegt bei Duldung, Liebe wird groß bei Gegenliebe.

Gähnt eine schöne Frau, so beweist das, daß man die Gelegenheit versäumt hat.

HUMOR

Junge Dame (während eines Gewitters): „Ach, ich fürchte mich so vor dem Blitz!“ Herr: „Sehr begreiflich, gnädiges Fräulein, wenn man so viel Anziehungskraft wie Sie besitzt!“

„Ich möchte einmal eine Frau, die mir jeden Tag den Kaffee ans Bett bringt.“ „Und ich möchte eine Frau, die mir jeden Tag mein Bett ans Kaffee bringt.“

„Bist du mit deiner Heirat zufrieden?“ „Nicht ganz, denn die Mitgift wurde mir gutgeschrieben, und mit der Frau hat man mich belastet.“

Briefkasten der Redaktion

Anfrage von O. P. in W. Die „D. N.“ gebrauchen im Vergleich zu anderen Zeitschriften zwar weniger, aber immer noch hin und wieder Fremdwörter. Ginge dieses nicht zu vermeiden, da bei uns auf dem Lande die Fremdwörter nicht allen verständlich sind.

Antwort an O. P. in W. Die Schriftleitung war immer bemüht, die Zeitschrift in einer leicht verständlichen Sprache herauszugeben und wird auch diesen Wunsch ihrer Leser berücksichtigen.

Anfrage von E. B. in K. Ich habe mich von meinen Manne scheiden lassen. Kann ich jetzt meinen Mädchennamen führen.

Antwort an E. B. in K. Die geschiedene Frau hat das Recht, ihren Mädchennamen wieder anzunehmen. Sie braucht nur ihren Personalausweis auf ihren Mädchennamen umschreiben zu lassen, dabei muss sie natürlich das rechtskräftige Scheidungsurteil vorlegen.

Anfrage von P. E. in S. Mein Freund und ich verkauften ein uns zugekauftens Pferd. Das Geld hat mein Freund allein in Empfang genommen und will mir jetzt davon nichts geben. Kann ich den mir zustehenden Teil gerichtlich verlangen.

Antwort an P. E. in S. Den Ihnen zustehenden Teil können Sie wohl auf gerichtlichem Wege verlangen aber auf demselben Wege können Sie auch mit Ihren Freunde ins „Kittchen“ fliegen für Aneignung eines fremden Eigentums.

An unsere Mitarbeiter.

Herrn Landwirt Strauchmann: Wir danken für das Zugesandte und werden es verwenden.

Rätsellecke

Rästel

Es hat einen Rücken und kann nicht fliegen; Es hat zwei Flügel kann aber nicht fliegen; Es trägt eine Brille kann aber nicht sehen, Es kann wohl laufen aber nicht gehen.

Auflösungen der Nr. 8.

Rästel: Lebensbahn
Rechenaufgabe: Sohn 8, Vater 36 Jahre alt.

Wetterbericht.

Eine Steigerung der Temperatur ist vorläufig sobald nicht zu erwarten. Der Luftdruck ist im Steigen begriffen infolgedessen werden auch keine grösseren Niederschläge vorkommen.

Aus dem Radioprogramm

Kaunas. Jeden Tag 16 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit- und Wetterbericht, Chronik, 19.30 Abendunterhaltung.
Sonntag, den 22. II. 16.50 Akordeon solo, 21.20—22.50 Konzert, Montag, den 23. II. 17.50 Pathephonmusik, 30.50 Kammermusikkonzert, 24.00—22.50 Pathephonmusik. Dienstag, den 24. II. 17.50 Posannensolo, 21.20—22.50 Konzert, Mittwoch, den 25. II. 21.20—22.30 Konzert, Donnerstag, den 26. II. 17.40 Mandolin- und Gitarrenbestkonzert, 21.50—22.50 Konzert, Freitag, den 27. II. 21.20—22.50 Konzert, Sonnabend, den 28. II. 19.30 Lieder, Gesprüche u. Musik, 21.20—22.50 Konzert.

Leidėjai A. Rogal's ir K. Balbachas.
Atsakomasis redaktorius A. Rogalis.

Radio



die neusten Modelle:
Mende, Philips, Telefunken
etc. stets auf Lager
Musikhaus **C. SCHÜTZE**
Kaunas, Laisvės alėja Nr. 25

Dasschönste Geschenk

bei allen Gelegenheiten, wie Geburtstag, Verlobung, Hochzeit usw. war, ist u. bleibt



ein elektrischer Apparat

Bei Benutzung elektrischer Küchen- und Gebrauchs-Apparate gilt für den Strompreis ein besonderer ermäßigter Tarif.

Mit Stolz bekennt sich die Jugend zu dieser Marke: sie ist der Inbegriff für solide Werkarbeit und für gelungenes Geschmack. Bleyle-Kleidung ist außerdem gesund, praktisch, dauerhaft und preiswert.

Bleyle's Sweater

für Knaben und Mädchen haben sich als gesunde, praktische, dabei vornehme Kinderkleidung bei der erfahrenen Mutter besondere Wertschätzung erworben. Ob Sonntag, ob Alltag, für jede Gelegenheit bietet die große Auswahl schmucker, kleidender Formen und neuerer Farben-Zusammensetzungen das Passende, infolge ihrer porös-elastischen Eigenschaften erfüllt die reinwollene Bleyle-Kleidung alle Forderungen moderner Gesundheitspflege auf Vollkommenste. Die Mutter hat wenig Arbeit mit ihrer Instandhaltung; Reparaturen und malitöse Verlingerungen werden in der Fabrik fast unsichtbar ausgeführt.



Bleyle

B-vé MINERVA
Kaunas, Laisvės Alėja Nr. 43.

Der beste Staubsauger ist der „**PROGRESS**“ auf Rädern



Teilzahlung auf ein Jahr gestattet
Ing. L. Jachimavičius
Technikos Biuras
Kaunas, Vytauto pros. 26.
Telef. 11-49.

Kontorfräulein

sucht von sofort Einstellung. Angebote bitte an die Deutsche Gen.-Bank zu richten

AEG

Kinomaschinen
Messinstrumente
Schaltapparate

KAUNAS
Laisvės alėja 46
Telefon 1070

Hotel „Locarno“

Kaunas, Vytauto prosp. Nr. 2. Tel. 369.
direkt am Bahnhof

Im neu und modern eingerichteten 3 stöckigen Eckhaus; in den Zimmern kaltes und warmes Wasser, Parkett, Zentralheizung, Bäder u. a. B. Bequemlichkeiten, prompte Bedienung, billige Preise.

Für Schaupielertuppen, Sport — u. a. Organisationsionen, wie auch, Exkursianten erhebliche Preisermässigung.

Conditorei & Cafe „Conrad“

Kaunas, Laisvės al. 25 Fernruf 107
Gegründet 1862

Empfiehlt täglich frische: Kuchen, Torten, Kakes, Fegebäck, Pfannkuchen. In großer Auswahl: Pralines, Schokoladen-Figuren. Bestellungen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.

Jakob Hechtmann

Kaunas, Laisvės alėja 6
Tel. 16-45

Große Auswahl von Noten für verschiedene Instrumente sowie Orchester und Gesang Klaviers, Pianos, Harmoniums und andere Instrumente

Englische Gramophone Marke „TONIA“ und Platten